Sonnabend, 7. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6467. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen K. Postanstalten angenommen. — Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler: in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

München, 7. Jan. Das Kriegsministerium hat folgendes Telegramm aus Chatenay vom 6. d. erhalten: Die Beschießung der Südfront von Paris wird mit Erfolg fortgesetzt. Die Forts Issy und Vanvres sind bereits zum Schweigen gebracht.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Offizielle militärische Nachrichten.

Aus einem Telegramm Seiner Majestät des Königs an Ihre Majestät die Königin.

Versailles, 6. Januar. Gestern von 9 Grad Kälte auf 1 Grad Wärme gestiegen, heute völliges Thauwetter, 7 Grad warm und schöner Sonnenschein. Die Beschießung hat bereits Fort Issy zum Schweigen gebracht. Ueberall scheinbar gute Wirkung. Unser Verlust 3 blessirte Offiziere und 10 Mann. 4 Todte. Wilhelm.

Versailles, [illegible] Jan. Vor Paris lebhaftes Feuer der Belagerungs-Artillerie gegen die Süd-Ost- und Nordfront mit guter Wirkung fortgesetzt. Beim General v. Werder fanden südlich Vesoul verschiedene Vorpostengefechte statt, in welchen derselbe 200 Gefangene gemacht hat. v. Podbielski.

Mézières, 6. Jan. Rocroy ist heute besetzt worden. Es sind 300 Gefangene gemacht, 72 Geschütze, 1 Fahne und viele Waffen erbeutet, sehr bedeutende Vorräthe von Munition und Lebensmittel vorgefunden worden. In Rocroy sind acht Deutsche befreit worden, darunter zwei als Spione festgehaltene Preußen. Der Handstreich wurde gemacht mit 5 Bataillonen Infanterie, 2 Escadrons Husaren, 6 Feldbatterien und einer Pionier-Compagnie. v. Senden.

Telegraphische Nachrichten.

Brüssel, 6. Jan. Dem „Journal de Bruxelles" wird in einer Correspondenz aus Bordeaux vom 31. December gemeldet, daß die Bauern sich weigern, die außerordentlichen Steuern und die Kriegscontribution zu bezahlen. Die durch den Unterhalt der mobilisirten Nationalgarde der Bevölkerung auferlegten Lasten erzeugen lebhafte Unzufriedenheit. Es ist zweifelhaft, ob der fällige Januarcoupon der Rente abgelöst werden wird. — Der hier eingetroffene „Moniteur" vom 31. December enthält ein Decret des Ministers des Innern an die Präfecten, welches verfügt, daß Nachsuchungen nach Waffen und Munition, welche von flüchtigen Soldaten in Privatwohnungen zurückgelassen sind, angestellt werden. Auf Veranlassung Favre's soll eine Milderung der Verfügung betreffend die Steuerpflichtigkeit der Personen, welche Paris verlassen haben, eingetreten sein. — Die „Gazette de France" bestätigt, daß am 29. Dec. in Bernay Ruhestörungen stattgefunden haben, als die Nationalgarde den Befehl erhielt, auf Lisieux zurückzugehen. Der commandirende General, welcher wegen Herannahens der Preußen den bezüglichen Befehl gegeben hatte, wurde von der Volksmenge mißhandelt und verwundet. — Der „Constitutionnel" vom 1. d. meldet, daß die Pariser Regierung den Verfall für Wechsel noch um einen Monat hinausgeschoben habe.

Bordeaux, 6. Jan. Gambetta hat gestern Bordeaux verlassen, um sich zur Armee des General Chanzy zu begeben.

London, 6. Jan. Die „Times" spricht sich für Entsendung Thiers' zur Conferenz aus, da Jules Favre es für seine Pflicht zu halten scheine, Paris nicht zu verlassen. England wünsche, daß Frankreich auf der Conferenz vertreten sei. Wenn die Republik in Frankreich von England bisher noch nicht anerkannt sei, so beruhe dies darauf, daß die Republik als solche noch nicht existire, sondern nur die Regierung der nationalen Vertheidigung.

Wien, 6. Jan. In diplomatischen Kreisen wird bestätigt, daß die vom Fürsten von Rumänien an die Schutzmächte gerichtete Note sich nicht auf die Verhältnisse Rumäniens zur Pforte, sondern auf die innern Verhältnisse des Landes beziehe. Der Fürst halte, wie versichert wird, eine Verfassungsveränderung für nothwendig, wolle dieselbe jedoch nur unter Zustimmung der Schutzmächte vornehmen, da die Verfassung im Pariser Vertrage von 1856 ebenfalls von den Mächten garantirt worden sei. Vorläufig scheine jedoch keine der nächstinteressirten Mächte, Oesterreich, Rußland und die Türkei geneigt zu sein, in dieser Beziehung die Initiative zu ergreifen. Jedenfalls soll diese Frage von der Londoner Conferenz ausgeschlossen bleiben.

Amsterdam, 6. Jan. Aus Batavia wird vom 5. Januar gemeldet, daß daselbst durch die der niederländisch-indischen Armee angehörenden Schweizer Soldaten ein Complott entdeckt wurde, welches den Zweck hatte, den Gouverneur zu ermorden. Der Aufstand sollte am 31. December ausbrechen.

Die Antwort des Grafen Beust.

Der versöhnliche, fast freundschaftliche Ton den Graf Bismarck in seiner Depesche nach Wien angeschlagen, hat in der Hofburg ein Echo gefunden. Der Wortlaut des nach Versailles gesandten Actenstücks beweist, daß der österreichische Reichskanzler endlich, oder für jetzt wenigstens, den Groll und Neid aufgegeben hat, der aus seinen bisherigen Kundgebungen sprach. „Keine Politik der Rache" lautete sein Wahlspruch als er nach 1866 von der Elbe an die Donau übersiedelte, endlich hat er dieses Programm wahr gemacht. Jetzt, nachdem die deutsche Frage definitiv gelöst, das Reich in feste Formen gegründet, ist Graf Beust Staatsmann und gewandt genug zu erklären, daß er darüber, ob diese Lösung dem Wortlaute des Prager Friedens völlig entspricht, in eine Erörterung nicht eintreten wolle, augenscheinlich aus dem Grunde, weil die Lösung der deutschen Frage nicht das Werk künstlicher Diplomatie, sondern das Resultat von historischen Ereignissen ist, die ohne und wider den Willen der deutschen Staatsmänner von Paris aus sich ereignet haben.

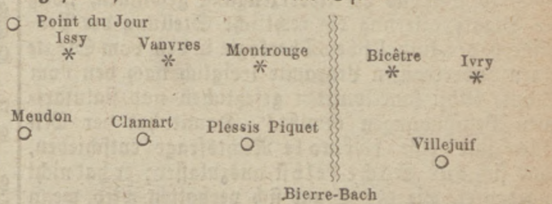
Indem Deutschland der gewaltigen Strömung der Ereignisse folgte, hat es, wie Graf Beust sagt, in der Einigung Deutschlands einen Akt von historischer Bedeutung, eine Thatsache ersten Ranges geschaffen, auf deren Boden stehend er der hocherfreulichen Thatsache Ausdruck giebt, daß „in allen maßgebenden Kreisen Oesterreich-Ungarns der aufrichtigste Wunsch vorherrscht, mit dem neuen deutschen Staatswesen die besten und freundschaftlichsten Beziehungen zu pflegen". Diese Aeußerung hat allerdings für Jeden, der die Stimmung der österreichischen Hofaristokratie, einzelner einflußreicher Erzherzöge und eines großen Theils der Offiziere kennt, ihr Befremdliches. Sie mag uns jedoch beweisen, daß die dort kund gegebenen Sympathien für Frankreich heute verstummt oder zurückgedrängt sind, angesichts der sich vollziehenden Thatsachen und der Nothwendigkeit für Oesterreich, daß es mit dem deutschen Reichskörper eine enge Verbindung suche.

In dem letzten Absatze seiner Depesche hebt der österreichische Reichskanzler mit hoher Genugthuung die Thatsache hervor, wie die Deutschland von den Bevölkerungen Oesterreich-Ungarns entgegengetragenen Gesinnungen „in der Person Sr. Majestät des Kaisers und Königs einen erhabenen Schützer und Förderer finden." Mit dieser Eröffnung läßt die Depesche des Grafen Beust die letzte Reserve fallen, welche ihm bei Abfassung derselben noch vorschweben konnte. Die bezüglichen Sätze der österreichischen Antwortsdepesche durchzieht hier etwas wie eine Resignation des Repräsentanten einer Dynastie, welche jahrhundertelang mit den Geschicken des deutschen Volkes so eng verbunden war. Vielleicht wird gerade dieser Theil der Beust'schen Depesche geeignet sein, am preußischen Hofe Eindruck hervorzubringen und man in ihm einen Act der Selbstverleugnung erblicken. Nicht blos die Bevölkerung Oesterreich-Ungarns, sondern auch deren Souverain bringt dem neuen Deutschland die wärmsten Sympathien entgegen für seine fernere Entwickelung und wünscht ihm, „daß es in den neuen Formen seines staatlichen Daseins die wahren Bürgschaften einer glücklichen, für seine eigene wie für die Wohlfahrt des ihm so vielfach verwandten Kaiserstaates gleich segensreichen Zukunft finden möge."

So tritt heute der Habsburger Kaiser erst definitiv und rückhaltlos zurück vor dem Hohenzoller und damit wird hoffentlich jede Rivalität, jede Rancune, jede Verbitterung geschwunden sein. Das Zusammenstehen zweier gewaltigen Großmächte in Deutschland mußte zum ewigen Unheil führen, Deutschland litt darunter, bis endlich ein Waffengang darüber entschied, wer Deutschland einigen solle. Es mag schwer und bitter für Oesterreich gewesen sein, sich mit dem Gedanken dieser Ausscheidung zu befreunden; so lange noch Nord und Süd getrennt, das Reich nicht geschlossen war, hat Oesterreich die Hoffnung nicht aufgeben, die Versuche nicht unterlassen mögen, so oder so eine Stellung zu womöglich in Deutschland zu nehmen. Rechtzeitig sieht es ein, daß dies jetzt unmöglich ist und da zeigt es von richtigem staatsmännischem Blick, daß es sofort eine neue, die einzige gesunde und ersprießliche Verbindung mit dem deutschen Reiche sucht. Von Natur sind die beiden Kaiser auf ein enges freundschaftliches Verhältniß zu einander gewiesen, wider seinen Vortheil würde jeder von ihnen handeln, der es mit einem solchen nicht ehrlich meint.

Danzig, 7. Januar.

Das Bombardement der Südfront wird augenscheinlich weit entschiedener in Angriff genommen, als die Operationen auf der nordöstlichen Seite von Paris. Unsere Batterien sind auf der die südlichen Forts überragenden Hochebene errichtet, welche von der Einsattelung bei Sevres sich bis zu der des Bievrebaches der zwischen den Forts Montrouge und Bicetre in die Stadt tritt, erhebt. Dieses in mehreren steilen Ausläufern gegen Paris abfallende Plateau ist durch die Punkte Meudon, Clamart, Plessis-Piquet ꝛc. markirt, welche ungefähr den 3 westlichen Forts der Südfront: Issy, Vanvres und Montrouge gegenüberliegen. Von diesen durch uns befestigten, dominirenden Höhen sind die Forts 3000 Schritt entfernt, die Umfassungsmauer der Hauptstadt liegt wieder ebensoweit hinter den Forts, so daß unsere Operationspunkte 6000 Schritt von der Umwallung entfernt liegen. Aber östlich jenseits des Bievrebaches giebt es noch zwei andere Forts längs dieser Front, die von Bicetre und Ivry. Diesen liegt ebenfalls eine Hochebene gegenüber und zwar die von Villejuif, welche am 19. Sept. von den Bayern zwar genommen wurde, jedoch aufgegeben werden mußte, weil sie dem Feuer jener Forts zu sehr ausgesetzt war. Die Franzosen hatten nun ihre Befestigungen auf diese Höhen von Villejuif vorgeschoben, dort Batterien errichtet, so daß dieselben hier im Süden ungefähr dieselbe Bedeutung haben, wie der Avron im Osten.



Aus diesen Situationsnotizen ergiebt sich, daß unser Angriff zuerst nur auf die drei Forts Issy, Vanvres, Montrouge gerichtet werden konnte. Er hat den staunenswerthen Erfolg gehabt, daß, wie die heutige Depesche von gestern meldet, nach eintägiger Beschießung (dieselbe begann bekanntlich vorgestern, am 5. um 9 Uhr Morgens) bereits zwei der Forts, Issy und Vanvres zum Schweigen gebracht worden sind. Nach solchen Erfolgen unserer braven Artillerie, ohne Zweifel der besten der Welt, muß die Frage von Neuem auftauchen, warum der Angriff bis jetzt verzögert und damit unser Belagerungsheer so unsagbaren Strapazen und Gefahren ausgesetzt worden ist. Die Höhe von Plessis Piquet oder vielmehr deren am weitesten vorgeschobener Punkt, Moulin de la Tour, liegt etwas weiter von dem Fort Montrouge entfernt, vielleicht ist dieses deshalb bis jetzt noch nicht bewältigt. Wahrscheinlich haben die Batterien dieser Höhe ihr Feuer hauptsächlich auf die jenseits des Bievrebaches sich erhebenden französischen Positionen von Villejuif gerichtet. Nach der gestrigen Depesche ist diese vorgeschobene feindliche Befestigung mit den drei westlichen Forts der Südfront zugleich angegriffen worden, weil es natürlich höchst wesentlich sein muß, derartige Vorwerke zu bezwingen, um zum Hauptangriff schreiten zu können. Es ist kaum anzunehmen, daß dies mehr Arbeit und Opfer kosten werde als die Eroberung des ungleich stärkern Avron. Aber auch die Werke von Point du Jour sind beschossen worden und damit hat die Offensive gegen Paris selbst bereits begonnen. Point du Jour heißt nämlich der Punkt, an welchem die Seine aus der eigentlichen Stadt heraustritt, wo also die innere Umwallung eine Lücke läßt. Diese zu decken wurden dort während der Cernirung Befestigungen angelegt und gegen dieselben richten sich bereits unserere Geschütze. Damit scheint es erwiesen, daß von dem Park von Meudon aus unsere Breschbatterien selbst die Stadtenceinte zusammen-

---

Von der II. Armee.

Die Tage von der Rückkehr des Hauptquartiers der II. Armee in die Centralstellung nach Orleans bis zu Ende December sind ruhig vergangen; der Character der Operationen der II. Armee war ein defensiver geworden, ihre Aufgabe war, den Feind im Schach zu halten und seine Entsatzversuche energisch zurückzuschlagen. Zunächst am Feinde war das X. Corps. Nachdem dasselbe am 16., dem nach Le Mans abziehenden Feinde eine Anzahl Geschütze und Gefangene abgenommen hatte, dirigirte Friedrich Carl am 17. Detachements desselben von Vendôme aus, um den Feind gegen Epuisay weiter zu verfolgen. Bei einem Vorpostengefecht wurden Dienstbriefschaften des Generals Chancy von großer Wichtigkeit aufgefangen; sie enthielten sehr detaillirte Nachrichten über die Stärke und Bewegungen der französischen Truppen; Tags zuvor waren in Vendôme ebenfalls Briefschaften privater Natur weggenommen worden, sie gewährten einen Einblick in die innere Verfassung der französischen Loire-Armee. Während Theile des X. Corps die Verfolgung des Feindes nach Westen übernahmen, recognoscirten andere Theile südwärts über Château Renault gegen Tours; jene erreichten am 19. Dec. St. Calais auf der Straße Orleans-le-Mans; das gegen Tours vorgehende Detachement, unter dem Befehl des Generals v. Kraatz-Koschlau, traf jenseits Monnaie auf den Feind und warf denselben über Notre-dame d'Oé. Bei dieser Gelegenheit hatte das 2. pommersche Ulanen-Regiment Nr. 9 von der Kavallerie-Division v. Hartmann, welche dem X. Corps beigegeben ist, zwei glänzende Attacken gemacht, die jedoch leider nicht ohne Verlust waren. In Tours fand General v. Kraatz Widerstand. Von Seiten der Bürgerschaft wurde auf die deutschen Truppen gefeuert; als der Commandeur des Detachements jedoch einige Dutzend Granaten in die Hauptstadt der Touraine geworfen hatte, ließ der Maire die weiße Fahne aufhissen und kam, um Schonung zu bitten. Der General zog jedoch nicht nach Tours, sondern in die Dörfer. Sein Auftrag bestand auch nicht in der Einnahme der Stadt, sondern hatte nur eine Recognoscirung zum Ziele und die Zerstörung der wichtigen Eisenbahnlinie Tours-Le Mans. Am 25. December ging das X. Corps, dessen Koncentrationspunkt Blois war, auf der Straße Blois-Le Mans abermals beobachtend vor und traf bei St. Calais auf den Feind, derselbe zog sich jedoch bei Annäherung der Deutschen wieder auf Le Mans zurück.

Am 26. dirigirte sein Commandeur General v. Voigts-Rhetz ein Detachement von Blois südwärts nach Amboise; dasselbe stieß bei Rilly auf den Feind, allein auch diesmal hielt derselbe nicht Stand sondern nahm den Rückzug gegen Montrichard. Ein ernstes Engagement hatte ein von Vendôme in westlicher Richtung den Loir abwärts über Montoir vorgeschobenes Detachement von 6 Compagnien, 1 Escadron, 2 Geschützen, dasselbe wurde bei La Chartre von einer feindlichen Division lebhaft angegriffen. Die Absicht der weit überlegenen feindlichen Streitkraft war, dem Detachement den Rückzug abzuschneiden, allein der Commandeur desselben, Oberst-Lieutenant v. Boltenstern, begegnete derselben so kühn und tapfer, daß er sich, wenn auch mit 100 Mann Verlust, durchschlug und noch 10 französische Offiziere und 230 Mann als Gefangene zurückbrachte. Soweit die Operationen des X. Corps.

Als die Einnahme von Vendôme am 16. bekannt wurde, dirigirte der Feldmarschall das IX. und III. Corps Loire-aufwärts. Ersteres war am 15. Decbr. bis dicht an Amboise und nach Montrichard gekommen, ohne auf feindlichen Widerstand zu stoßen. Das III. Corps hatte mit seinen Têten in das Gefecht von Vendôme erfolgreich mit eingegriffen, lag in Selommes und bis an den Loirbach heran. Ersteres kam in derselben Nacht in Beaugency, am nächsten Tage in Orleans an — eine großartige Marschleistung, die in ihrem ganzen Umfange nur von dem gewürdigt werden kann, welcher die Schwierigkeiten kannte, mit denen die Truppen zu kämpfen hatten und welcher den Zustand der Wege gesehen hat. Durch das äußerst milde Wetter und den häufigen Regen waren die Chausseen grundlos, ein einziger sich in die Länge ziehender Morast geworden.

Der Feind, vor dem sich die Bayern am 15. von Gien nach Ouzouer zurückgezogen, hatte sich dort passiv verhalten. Ueber Orleans war Kavallerie jenseits der Loire südwärts vorgeschickt worden, um die Sologne zu säubern; Letztere ist ein unfruchtbarer, wenig bebauter Sumpf und Moorland, welches indeß durch das coupirte Terrain und durch vereinzelt liegende Waldpartien umherstreifenden kleineren Truppenbanden günstige Hinterhalte gewährt. Die Kavallerie streifte bis an Vierzon hinan. Eine Truppenabtheilung des IX. Corps, bestehend aus 2 Bataillonen, mehreren Escadronen, einer Batterie, war unter dem Kommando des Generals von Rantzau nach Montargis detachirt, um von da gegen Briare zu recognosciren und die Bahn Gien-Nevers zu zerstören. Einige Tage später traf der Führer dieses Detachements zwischen Miennes und Cosne auf feindliche Infanterie und Kavallerie.

Eine andere gegen Bourges von Orleans vorgeschobene Recognoscirnngstruppe, Kavallerie mit einiger Infanterie, war bis Aubigny gekommen, ohne auf den Feind zu stoßen. Bei ihrem weiteren Vordrängen jedoch bekam sie bei La-Chapelle Fühlung mit Francs-tireurs und feindlicher Kavallerie. Bei Bourges sollen nach den eingegangenen Meldungen noch starke Kräfte vereinigt stehen. Zu bemerken ist noch, daß am 24. Dec. das bayerische Corps seine Cantonnements in und um Orleans verlassen und eine andere Bestimmung nordwärts erhalten hat.

Das waren die Bewegungen und Operationen der II. Armee in dem letzten Drittel des Dezembers; sie streckte ihre Fühlungen nach Osten, Westen und Süden aus, um das feindliche Operatians-Terrain in unausgesetzter Wachsamkeit zu beherrschen. — Vorstehende, dem „Staatsanzeiger" entnommene, also unbedingt offizielle Relation erwähnt ausdrücklich nur der Thätigkeit des 3., 9. und 10. Corps, gedenkt aber mit keinem Worte des 13. vom Großherzog von Mecklenburg geführten, ebenfalls dem Obercommando des Prinz-Marschalls unterstellten Corps. Daraus ergiebt sich für uns die Richtigkeit der vielfach gemeldeten Thatsache, daß die 17. 22. Division und die Bayern haben aus deren Operationsbereiche zurückgezogen werden müssen, um sich zu erholen und neu zu ergänzen. Vom Bayr. Corps wird dies ausdrücklich angedeutet.

Stadt-Theater.

Marschners „Templer und Jüdin", zum Benefiz für Herrn Capellmeister Denecke gegeben, wird in Danzig fleißiger cultivirt, als auf der Mehrzahl der deutschen Bühnen. Wenn die mit reichen Schönheiten ausgestattete, aber auch an mancherlei Mängeln leidende Oper im Allgemeinen etwas vernachlässigt wird, so liegt das zum Theil an der Ueberfülle von wenig sangbarer Musik, mit der die beiden Titelrollen ausgestattet sind. Es finden sich für diese nicht immer geeignete und willige Repräsentanten. Referent hat das schon oft zu begründen versucht, aber immer von Neuem drängt sich dem Hörer diese Wahrnehmung auf, so bald er Zeuge der Anstrengungen ist, welche die beiden Partien den Sängern auferlegen. Zu der Arie des Templers z. B. giebt es vielleicht in der gesammten Opernliteratur kein Pendant, was räumlichen Umfang und Ansprüche an physische Kraft und Ausdauer des Stimmorgans betrifft. So charactervoll und interessant das Musikstück ist, es enthält des Guten jedenfalls zu viel und leidet an Maßlosigkeit, einem Fehler, dem man im „Templer" häufiger begegnet und der den Eindruck mancher wesentlichen Schönheit der Composition beeinträchtigt. Die Partie der Rebecca ist nicht minder breit ausgesponnen und beansprucht fast immer die höchste Tonlage, bei kraftvollster Entwickelung der Stimme, die ihr Aeußerstes aufzubieten hat, um der stark füllenden Orchesterbegleitung siegreich Trotz zu bieten. Mir ist noch keine Sängerin vorgekommen, die eine Vorliebe für diese Marschner'sche Rolle zu erkennen gegeben hat. Im Gegentheil findet man immer einiges Widerstreben und Bangen. Trotz alledem hat das romantische und farbenreiche, dabei ungemein characteristisch ausgeprägte Wesen dieser Marschner'schen Musik sehr viel Anziehendes. Es ist Musik von deutschem Schrot und Korn fern von allem krankhaft Sentimentalen oder unwürdiger Trivialität. Der „Templer" ist nicht die abgeklärteste Oper Marschners, aber man muß sie als eine echt deutsche That mit ihren Vorzügen und Fehlern hinnehmen. An gesunder musikalischer Productionskraft wiegt sie ein halbes Dutzend gewisser Opern auf, die sich Jahr aus Jahr ein auf den deutschen Bühnen breit machen. Herr Nübsam gehört jedenfalls zu einem der begabtesten Templer-Sänger, in Bezug auf Umfang und Kraft des Organs, nicht minder bezüglich eines feurigen Temperamentes, dessen der Darsteller des Bois Guilbert nicht weniger bedarf, als jener Stimmvorzüge. Die Schwierigkeiten der erwähnten Arie, welche einen ganzen Roman illustrirt, fanden in dem

schießen können, falls dies im Plan des Angriffs liegen sollte.

Den Pariser Nachrichten gegenüber sind die von den andern Theilen des Kriegsschauplatzes uns zugehenden unwesentlich. Faidherbe schreibt sich nach alter Gewohnheit trotz fortwährenden Zurückweichens wieder große Siege über unsere erste Armee zu, an der Loire und vor den Vogesen ist es höchstens zu kleinen Plänkeleien gekommen, da die deutschen Truppen sich bisher streng in der Defensive halten und als ihre Aufgabe nicht eine weitere Occupation des Feindeslandes, sondern nur die Rückendeckung der Pariser Belagerungsarmee betrachten. Alle Anzeichen deuten darauf, daß der Widerstand des Feindes seit dem Mißlingen seiner combinirten Operationen beim Jahreswechsel sichtlich zu ermatten beginnt; er wird sich beeilen müssen, falls er seiner Hauptstadt noch wirksame Hilfe bringen will.

Deutschland.

* Berlin, 6. Jan. Bekanntlich hat der Erzbischof Melchers in Köln denjenigen Docenten der theologischen Fakultät in Bonn, welche die Anerkennung der Concilsbeschlüsse durch ihre Unterschrift verweigert, das Halten der Vorlesungen untersagt. Der akademische Senat in Bonn hatte sich in Folge dessen Beschwerde führend an den Cultusminister gewandt. Von diesem ist nun erwidert worden, er habe bereits dem Erzbischof zu erkennen gegeben, daß „seine Verhandlungen mit den Professoren das rein kirchliche Gebiet überschritten hätten"; der Minister habe den Erzbischof daran erinnert, „daß nach den mit Zustimmung der Kirche erlassenen Fakultäts-Statuten eine Norm für die Ausübung des Lehramtes gegeben ist, welche ohne Zustimmung des Staates nicht verändert werden kann" und „daß nach jenen Statuten eine bischöfliche Zurechtweisung von Mitgliedern der Fakultät, auch in ihrer Eigenschaft als katholische Geistliche, nur mit Vorwissen des Staates eintreten darf." Der academische Senat — fügt der Minister hinzu — werde hieraus die Ueberzeugung gewinnen, „daß die Staatsregierung die rechtliche Stellung der Professoren der katholischen Theologie in dem vom Staate ihnen anvertrauten Lehramte lediglich nach den vom Staate selbst sanctionirten gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen ermißt." Damit hat der Minister nur eine formale Rechtsfrage entschieden, ohne sich zur Sache selbst auszulassen; er hat nicht angedeutet, wie der Staat sich verhalten wird, wenn der Erzbischof die Zustimmung desselben zu seinen Maßregeln einholen wollte. Indessen wird sich der Erzbischof schwerlich dazu verstehen, beim Staate gegen jene Docenten zu klagen und damit die Autorität des Staates in dieser Frage anzuerkennen. Andrerseits wollen wir hoffen, daß die „Köln. Ztg." in ihrer Folgerung Recht hat. Sie sagt: „Es wäre widersinnig, das Princip bei der Vorfrage geltend zu machen, wenn man es bei der Hauptfrage aufzugeben gedächte, widersinnig, dem Erzbischof nur die Eigenwilligkeit seines ersten Vorgehens zu verweisen, wenn man auf eine etwa von ihm erhobene Beschwerde in seinem Sinne urtheilen, d. h. die päpstliche Unfehlbarkeit als wirksames Gesetz anerkennen und damit den kirchlichen Behörden die rechtliche Befugniß zur Ueberschreitung aller vorhandenen Staatsgesetze geben wollte." — Nach officiösen Mittheilungen werden die Reichstagswahlen am 20. oder 21. Februar stattfinden. — Die Berliner Stadtverordneten haben ihren früheren Vorsteher Kochhann und dessen Stellvertreter Winkelmann fast einstimmig wiedergewählt. — In Preußen befinden sich zur Zeit 414,025 einkommensteuerpflichtige Personen mit einem Betrage von 5,564,000 ℞ Staats-Einkommensteuer. Auf Berlin entfallen davon 62,888 Steuerzahler mit 820,700 ℞. — Der nächste Sonntag verspricht für die Socialdemokraten der Fraction Schweitzer-Tölke ein großer Tag zu werden. In vielen Orten, so in Iserlohn, Elberfeld, Barmen, Lübeck, Neumünster u. a. sind große Volksversammlungen anberaumt, welche auf Befehl des „Präsidenten", Dr. Schweitzer, fulminante Resolutionen an die Regierung, betreffend die Pflichten des Staates gegen die im Kriege befindlichen Mannschaften und deren Familien, berathen werden sollen. Die jährliche Generalversammlung des Schweitzerschen Arbeitervereins ist von dem Präsidenten, „des Krieges wegen", bis auf weiteres vertagt.

— In Betreff der telegraphisch gemeldeten Ausgabe von Bundes-Schatzanweisungen schreibt der „Börsencourier": Ein neuer Posten von 51 Mill. Thlr. 5% Bundes-Schatzanweisungen, binnen 5 Jahren rückzahlbar, ist von einem Consortium von Bankiers und Banken übernommen worden. Wie wir hören, ist diesmal eine öffentliche Subscription nicht berücksichtigt.

— In Abgeordnetenkreisen — sagt die „Volks-Ztg." — gilt der Rücktritt des Cultusministers v. Mühler als sicher. (?) Man bezeichnet als seinen Nachfolger den Oberbürgermeister von Berlin Seydel; von anderer Seite nennt man den Präsidenten Friedberg.

— Die Wahlcampagne ist eröffnet und zwar von den Conservativen. Der conservative Wahlverein hatte die conservativen Wähler der Hauptstadt zur Besprechung der Reichstagswahlen eingeladen, aber nur wenige waren dem Rufe gefolgt. Die Verhandlungen drehten sich hauptsächlich darum, ob die Partei selbständig in die Wahlbewegung eintreten oder sich nach Bundesgenossen bei anderen Parteien umsehen solle. Letzteres wurde nur von einem Redner, dem bekannten Lobredner der Kriege, Oberlehrer Lasson, befürwortet, und zwar unter Hinweis auf die veränderten Staatsverhältnisse, welche den deutschen Conservativen von 1870 die Uebernahme der Erbschaft der preußischen Conservativen von vor 1866 fast zur Unmöglichkeit machen. Heute müsse man vor allen Dingen darnach streben, der Regierung genehme Wahlen zu Stande zu bringen, gleichviel mit welchen Mitteln. Alle ferneren Redner waren jedoch anderer Meinung. Compromisse mit weiter links stehenden Parteien dürfe die Partei nur dann schließen, wenn notorisch feststehe, daß dadurch die Fortschrittspartei geschlagen werde. In diesem Sinne fiel schließlich auch die Candidatenliste aus. Für den 1. Wahlbezirk wurde aufgestellt der Stadtgerichtsrath Graf Bredow hier, der sich zum Standpunkt der altconservativen Partei von 1848 bekennt. Für den 2. Wahlbezirk kamen in Vorschlag der Premierlieutenant a. D. v. Erichsen hier und der bayerische Fürst Hohenlohe, Letzterer in der Aussicht auf Unterstützung durch Altliberale, Nationalliberale und Katholiken. Fürst Hohenlohe hatte die bezügliche Anfrage mit einem Schreiben beantwortet, in welchem er zu bedenken giebt, daß seine liberalen Grundsätze ihn oft in Widerspruch mit den Ansichten der Wähler bringen würden und dies gab denn auch den Ausschlag, ihn von der Candidatenliste zu streichen. — Weiter wurden aufgestellt für die übrigen Wahlbezirke: der Buchdruckereibesitzer Möser, Graf Moltke, Rechtsanwalt Heilbron und Krupp in Essen.

— Die Freilassung der Bankiers, gegen welche die Gerichtsverhandlung am Dienstag stattgefunden hat, ist gegen Caution am Mittwoch erfolgt.

— Wie aus einem aus Amerika in Berlin eingelaufenen Briefe hervorgeht, werden in Baltimore von den dortigen Deutschen Sammlungen veranstaltet, um dem Kaiser von Deutschland, Wilhelm, einen goldenen und dem Grafen v. Moltke einen silbernen Ehrendegen anfertigen lassen zu können.

— Aus Wilhelmshöhe wird der „Times" geschrieben, daß der Kaiser Napoleon eine vergleichende Beurtheilung der französischen und deutschen Armeen vorbereitet, die, wenn veröffentlicht, ohne Zweifel in militärischen Kreisen Sensation erregen und als eine werthvolle Informationsquelle befunden werden wird. Der Kaiser sieht mit Zuversicht seiner baldigen Wiedereinsetzung durch den Willen der französischen Nation entgegen.

— Dem Delegirten des deutschen Central-Comités zu Berlin, Herrn Louis Stangen, seit Beginn des Krieges im Feindesland und seit dem Beginn der Belagerung von Paris in Versailles thätig, ist das eiserne Kreuz verliehen worden.

— Die Nachricht von der Ermordung eines Landwehrmannes in Metz wird amtlich dahin berichtigt, daß der betreffende Soldat nach dem Ergebnisse der Untersuchung sich selbst entleibt hat.

— Im Großen und Ganzen haben die Erfolge der letzten Tage die bis dahin recht gedrückte Stimmung hier in etwas gehoben. Sehr viel haben dazu Privatbriefe über die Zustände der Südarmee beigetragen, welche hier vielfach in unterrichteten Kreisen circuliren. Danach wären im Allgemeinen große Kämpfe nicht mehr zu erwarten und die Hauptarbeit gethan. „Der Krieg" — so schreibt ein hochstehender Militär in einem mir vorliegenden Briefe — „geht, das dürft ihr glauben, mit Riesenschritten seinem Ende entgegen, aber es wird auch Zeit, denn er hat nach jeder Richtung hin die furchtbarste Gestalt angenommen, die ein Krieg überhaupt annehmen kann; die große Zahl der Verluste auf beiden Seiten thut dazu nicht das Mindeste. Noth, Elend, Krankheit zeigen ihr grinsendes Gesicht und — die Demoralisation muß einreißen, wo die Begriffe von Mein und Dein so sehr in's Schwanken gerathen. Ohne unsere großartige Disciplin wären auch die Zustände unserer Armee beklagenswerth, und ich möchte dringend wünschen, schwarz zu sehen, wenn ich trotz alledem an die Consequenzen dieser Situation nach unserer Heimkehr denke rc. . . ." „Wie soll ich euch" — heißt es an einer anderen Stelle — „das furchtbare Elend schildern, welches wir in dem schönen Frankreich finden? Hungersnoth und alle ihre Folgen, halbnackte und ganz verhungerte, schaarenweise an der Straße liegende Verwundete, Soldaten wie Civilisten, das sind die Bilder, die uns begleiten. Das Unglück ist namenlos, kaum der Gedanke an die friedliche Heimath, von welcher unsere Armee das Alles ferngehalten, vermag zu trösten. Der Soldat soll nicht weichherzig sein, aber er kann sein Herz doch nicht zu Hause lassen . . ." Dann wird halb humoristisch geschildert, wie man sich der Nothleidenden annimmt und schließlich die Rettung durch die deutschen Lebensmittel ermöglicht wird.

— Die Festung Belfort hat schon wiederholt ansehnliche Pferde-Transporte nöthig gemacht. Auch heute ging Seitens des Central-Pferde-Depots ein solcher, aus 295 Pferden bestehend, von hier via Coblenz nach Belfort ab. Das Commando, 100 Mann, führt der Lieutenant Hoyer. In etwa 6 Wochen kehrt dies Commando von Belfort nach Berlin zurück.

— Als eine erfreuliche Folge der Capitulation von Mézières ist die Uebergabe von Rocroy zu verzeichnen. Rocroy ist eine nicht unbedeutende Festung (4000 Einwohner) im Nordwesten von Mézières, hart an der belgischen Grenze. Wie die „Indep. belge" mittheilt, hat der Fall von Mézières auf die Besatzung von Rocroy einen so gewaltigen Eindruck gemacht, daß sie in aller Eile nach Givet abzog und die Vertheidigung Ricroys der sedentären Nationalgarde überließ. Inzwischen sind nach der „Indep. belge" deutsche Truppen auch schon gegen Givet vorgeschoben. Dieselben haben die Station Vibreux, 1½ Meilen von Givet, occupirt. Givet hat nur insofern Bedeutung, als es die von Mézières nach Namur in Belgien führende Bahnlinie beherrscht, deren Besitz für unsere Operationen selbstverständlich nur von secundärer Wichtigkeit ist. Sollten sich aber Franctireurbanden in und um Givet unbequem machen, so wird wahrscheinlich auch mit dieser Festung aufgeräumt werden.

Köln, 5. Jan. Die englische Post aus London vom 4. Jan. Abends ist ausgeblieben.

Stettin, 6. Januar. Die Wahl des Gymnasialdirectors Dr. Kern zu Danzig zum Director des hiesigen städtischen Gymnasiums (Raths-Lyceums) hat die Bestätigung erhalten, und wird derselbe mit dem 1. April sein neues Amt antreten.

München, 3. Jan. Die Abgeordnetenkammer hat mit 82 gegen 68 Stimmen die Beschwerrde der pfälzischen Dekane gegen die Ministerialentschließung betreffs Einführung der Communalschulen in der Pfalz für begründet erklärt, mit der Bitte an den König um Abhilfe. Mit der Mehrheit, gebildet von der ganzen patriotischen Partei, stimmten auch Prof. Edel und Minister Schlör.

München. Einige Blätter der patriotischen Partei bezeichnen den Beschluß der Reichsrathskammer über die deutschen Verfassungsverträge als ungiltig, weil nach Tit. X § 7 der bayerischen Verfassung bei der Beschlußfassung über eine Abänderung der Verfassungsurkunde in jeder Kammer mindestens drei Viertheile der Mitglieder anwesend sein müßten; bei der Abstimmung am 30. December seien jedoch von 75 Reichsräthen nur 40 anwesend gewesen.

Oesterreich.

Wien, 5. Jan. Hiesige Blätter veröffentlichen, Oesterreich beabsichtige, sich von Neuem mit den neutralen Mächten in Verbindung zu setzen bezüglich einer Friedensintervention zwischen Deutschland und Frankreich, wenn die französischen Regierungs-Delegationen sich dafür entscheiden. — Hier angelangte Nachrichten melden, daß Graf Bismarck von der Note des Grafen Beust sehr angenehm überrascht worden sei. Eine schriftliche Relation ist bereits darüber signalisirt. — In Marburg in Steiermark soll Mitte Januar eine Abgeordneten-Conferenz stattfinden, behufs Berathung der Stellung Oesterreichs zu Deutschland. Abgeordnete aus Niederösterreich, Oberösterreich und Kärnthen haben ihre Theilnahme zugesichert. (B. B.-C.)

Schweiz.

Bern, 4. Jan. Auf bundesräthlichen Antrag wird in diesem Monat in Bern eine Conferenz behufs Berathung über die Fristverlängerung für den Gotthardtbahnvertrag zusammentreten. (W.-Z.)

Frankreich.

= Paris, 28. Decbr. Labouchere schreibt den „Daily News", daß bei der Beschießung des Plateau von Avron am 27. d. von den Deutschen ca. 3000 Bomben geworfen wurden, die aber sehr wenig Schaden anrichteten, da der französische Verlust nur in 38 Todten und Verwundeten bestand. Eine Bombe schlug in ein Haus, in welchem 8 Menschen Mittag aßen und tödtete 6 davon. — Ein anderer Pariser Correspondent desselben Blattes berichtet, daß nicht weniger als 50 Schildwachen auf den Vorposten erfroren sind und daß in den Lazarethen mehr als 1200 Fälle von Erkrankung durch Frost vorhanden waren, von denen viele sehr ernstlich sind. Die Leiden der Bevölkerung sind sehr groß. Typhus ist im Zunehmen, besonders unter den Familien der Vorstädte, welche in engen Zimmern zusammengedrängt sind in einer erstickenden Athmosphäre. In der vorigen Woche waren 172 Todesfälle von Bronchitis und 147 von Pneumonie. Das Feuerungsmaterial geht zu Ende. Es waren keine Kohlen mehr und der Vorrath an Brennholz war so gering, daß man beschlossen hatte, alle Bäume in der Stadt und um dieselbe niederzuhauen. An Nahrungsmitteln ist wenig geblieben, außer Brod und Pferdefleisch. Bei alledem hört man kein Murren. Das Volk — fügt der Correspondent hinzu — „unterwirft sich seinem harten Schicksal, der Kälte und dem Hunger, den langen dunkeln Nächten und dem Mangel an Unterhaltungen mit einer Freudigkeit, welche bewundernswerth ist."

— „Die Nachrichten über das Bombardement" — so sagt ein Pariser Ballon-Brief vom 29. — „sind nicht gut. Es scheint, daß die preuß. Artillerie sich der unseren überlegen gezeigt hat und wir gezwungen gewesen sind, letzte Nacht das Plateau Avron zu räumen. Diese Lage flößt für die Zukunft einige Unruhe ein. Außerdem leidet die Bevölkerung furchtbar durch die Kälte; gestern fanden einige Excesse statt; man wollte sich des Holzes auf den Bauplätzen bemächtigen. Die Excesse wurden mit Mühe unterdrückt. Man ist noch nicht entmuthigt; aber es ist nichts desto weniger wahr, daß wir irgend einer guten Nachricht bedürfen, um uns vor der Demoralisation zu bewahren. Das Publikum ist außerdem unzufrieden. Man klagt die Regierung der Unvorsichtigkeit und der Unentschlossenheit an. Wenn wir seit dem Monat, während welchem wir den Mont Avron besetzt gehalten haben, dort die nothwendigen Arbeiten verrichtet hätten, so würden wir nicht genöthigt gewesen sein, ihn auf solche Weise aufzugeben. Es scheint mir, daß die Preußen immer an Alles denken und wir immer etwas vergessen. Es ist wahrscheinlich, daß die Regierung Erklärungen abgeben oder mit Energie auftreten wird. Unsere Lebensmittel gehen zu Ende; man muß sich beeilen."

— Der „Corr. Havas" vom 30. zufolge war in Paris am 29. das Gerücht in Umlauf, daß General Trochu von seiner Stellung als Gouverneur zurückzutreten beabsichtige; das Gerücht hatte sich jedoch nicht bestätigt. In der bei Jules Favre abgehaltenen Versammlung der Maires und ihrer Adjunkten ist es zu keiner bestimmten Entscheidung gekommen. — Der Verpflegungsrath trat am 29. unter dem Vorsitze Jules Simons zusammen; es ist die Rede von einem beträchtlichen Vorrath an Linsen, Bohnen und Erbsen, welche in den Räumen des Lyoner Bahnhofs lagerten. Die Getreidevorräthe sichern Brod der Bevölkerung bis Ende März; im Entrepot von Bercy lagern Weinvorräthe, die für ein Jehr ausreichten. — Die Maires Clemenceau vom 18. und Tirard vom 1. Arrondissement haben im Namen mehrerer Collegen von Arago im Justizministerium die sofortige Freilassung des Maires und Adjuncten des 2. Arrondissements verlangt, die in Folge der Ereignisse des 31. October sich noch immer in Haft befinden. Arago versprach, daß diese Angelegenheit im Laufe einer Woche zur Erledigung gelangen werde. — Wie schon gemeldet, erklärte sich fast die gesammte Pariser Presse gegen die Beschickung der Londoner Conferenz.

— Nach den am 5. d. in Brüssel eingetroffenen Nachrichten aus Lille sind dort 1500 Verwundete eingebracht; über den Ausgang der Kämpfe der Nordarmee fehlen noch nähere Nachrichten. Dem Gerüchte vom bevorstehenden Rücktritt Trochu's wird widersprochen. Gambetta wird in Le Mans erwartet.

— Faidherbe schreibt sich den Sieg in dem Gefecht am 3. Januar zu und meldet, bei dem am 2. erfolgten Zusammenstoß bei Cavilliers war das Resultat auf dem rechten Flügel befriedigend, auf dem linken Flügel und im Centrum unentschieden. Am dritten begann die Schlacht Morgeas sieben Uhr und dauerte mit Erbitterung den ganzen Tag über mit Erfolg für die französischen Waffen. Namentlich die Mobilgarde schlug sich vortrefflich. Der Schluß seines Berichtes klagt über die große Kälte, welche indeß von den Soldaten muthig ertragen werde.

Lille, 5. Jan. Heute hat ein leichtes Scharmützel bei Guise (Arondissement Vervins) stattgefunden. — Die Nordarmee hat sich nach der Schlacht vom 3. d. in Cantonnements bei Noyelles zurückgezogen. (Wohl in das etwa ¾ Meilen südwestlich von Cambrai gelegene Noyelles.) — General Faidherbe hat einen Tagesbefehl an die Truppen der Nordarmee erlassen, in welchem er sie für ihre bewiesene Tapferkeit und Ausdauer belobt, ihnen den Sieg zuschreibt und ihnen Ergänzung des Proviants und der Kriegsmunition verspricht, um die Operationen fortsetzen zu können. (W. T.)

Rußland.

In Petersburg will die Polizei wieder nihilistischen (socialistischen) Umtrieben auf die Spur gekommen sein, die einen neuen großen Prozeß zur Folge haben werden, nachdem der letzte dieser Art, in welchen der öfter genannte Netschajeff verwickelt ist, noch beim Senat der schließlichen Entscheidung harrt. Die Hauptpersönlichkeit unter den neuerdings Verhafteten ist ein Professor der Petersburger Ackerbauschule, Engelhardt. Die übrigen sind meist Zöglinge der medizinischen Akademie, des technologischen Instituts und der Ackerbauschule. Characteristisch für die russischen Verhältnisse ist es, daß bei diesen politischen Umtrieben immer Frauen betheiligt sind. Jetzt ist es eine Madame Wolkow, die als Haupt-Gehilfin des Hrn. Engelhardt erscheint, zu dem sie auch als eifrige Chemikerin besondere Beziehungen gehabt haben soll.

Italien.

Florenz, 5. Januar. „Opinione" bezeichnet die von ausländischen Blättern gebrachte Mittheilung, daß Lonyay beauftragt sei, wegen Abschluß einer italienisch-österreichischen Allianz zu verhandeln, für unbegründet. Die Mission Lonyay's bezwecke ausschließlich nur die Regelung finanzieller Fragen.

Spanien.

Die ersten Briefe aus Madrid über das Attentat gegen Prim liegen unter dem Datum 28. Decbr. in der „Times" vor. Es geht daraus hervor, daß um 7 Uhr nach der Sitzung der Cortes Prim mit seinen Adjutanten Nandin und Morja in den Wagen stieg und durch die Calle Turcos bis zur Calle Alcala gelangte, wo der Wagen, wie es schien zufällig, durch zwei Droschken aufgehalten wurde. Augenblicklich stiegen jedoch aus diesen Fuhrwerken mehrere Männer aus, welche rechts und links in den Wagen des Generals hinein feuerten und dann sich aus dem Staube machten. Der General und einer seiner Adjutanten wurden schwer verwundet. Die Aerzte zogen sieben Kugeln aus der Schulter des Generals und amputirten zugleich das erste Glied eines der Finger an der rechten Hand. Der General trug die größte Kaltblütigkeit zur Schau. Seine Pferde wüthend peitschend, gelang es dem Kutscher, sich dadurch einen Weg zu bahnen, daß er eine der Droschken umstieß, und in weniger als 2 Minuten erreichten sie das Kriegsministerium, des Generals Wohnung. Der General stieg mit großer Kaltblütigkeit die Treppe hinauf, sich mit seiner verwundeten rechten Hand auf das Geländer stützend, auf welchem Blutspuren zurückblieben. Der Gräfin Reus, seiner Gemahlin, welche ihm entgegenkam, bemerkte er ruhig, daß er nur leicht verwundet sei. Des Adjutanten Naudin rechte Hand war völlig zerschmettert, aber, sein Taschentuch um die Wunde gewickelt, sagte er Niemandem ein Sterbenswort und verließ den General nicht eher, bis er ihn im Bette und die Gräfin an seiner Seite sah! Dann ging er in ein Nebengemach und zeigte erst seine Hand, als ihn ein Offizier fragte, ob er verletzt worden. Die Hand mußte amputirt werden. Der Regent Serrano, der in derselben Straße (Alkala) wohnt, war der erste, der am Bette des verwundeeen Generals erschien. Ihm folgten schnell alle die Minister, fremden Gesandten und Staatsmänner aller Parteien.

Türkei.

Constantinopel, 5. Jan. Die heutigen Journale melden übereinstimmend, daß die rumänische Angelegenheit völlig beigelegt sei, da Fürst Carl der Pforte die Anzeige habe zugehen lassen, daß er durchaus nicht die Absicht habe, sich den durch die Verträge bestehenden Verpflichtungen zu entziehen.

Aegypten.

Kairo. So komisch es klingt, so zieht für Egypten beinahe die Gefahr eines Krieges mit Spanien herauf am politischen Horizont. Der Consul von Tanta hat mit der Regierung ein Wollengeschäft auf Kauf oder Verkauf abgeschlossen. Als dasselbe reif war, zerschlug sich, nach Behauptung der maßgebenden Stelle in Kairo durch Schuld des spanischen Geschäftsträgers das ganze Abkommen. Letzterer aber „bestand auf seinen Schein" und wurde durch den hispanischen General-Consul so kräftig unterstützt, daß die Regiernng in Madrid in dem ganzen Handel eine Beleidigung ihrer Würde erblickt, die entschiedenste Satisfaction fordert und im Weigerungsfalle mit energischen Maßregeln droht. Trotzdem, daß man von Konstantinopel die Beilegung des unangenehmen Conflictes „um jeden Preis" beantragt, will man hier nicht darauf eingehen, und so ist das Consulatsgebäude des spanischen Consuls seit einigen Tagen geschlossen und dieser abgereist. Aengstliche Gemüther sehen bereits die spanische Flotte gegen Alexandrien herandampfen und ein Seitenstück zum Opiumkrieg in China liefern.

Danzig, 7. Januar.

* Der heute Vormittag fällige Eisenbahnzug von Königsberg ist ausgeblieben und sind wir daher ohne Provinzialnachrichten von dorther.

— Durch Königliche Ordre ist bestimmt worden, daß auch solche zur Reserve gehörigen Einjährig-Freiwilligen, welche die Officiersqualification nicht erlangt haben, wegen Auszeichnung vor dem Feinde zu Reserve-Offizieren vorgeschlagen werden können.

— Die den Postanstalten ertheilte Ermächtigung, bei der Annahme von Päckereien mit Offizier-Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen über mäßige Ueberschreitungen der Gewichtsgrenze von 12 Pfd. hinwegsehen zu dürfen, bezieht sich nach dem „Staats-Anz." nur auf überschießende Lothe über 12 Pfund, nicht aber etwa auf ganze Pfunde; es muß auf Einhaltung jener Gewichtsgrenze um so mehr Werth ge-

---

Künstler einen tapferen Kämpfer, der keine Ermüdung kennt. Aber er kämpfte nicht blos mit materiellen Waffen, auch die Intelligenz hatte Antheil daran, namentlich war der reizende Mittelsatz, mit der Erinnerung an Adelheid von Montemar, von schöner Empfindung und hingebender Wärme des Ausdrucks getragen. Frl. Bussenius füllte die Rebecca zwar nicht ganz aus durch Mächtigkeit und Glanz des Tons — sie theilt dabei das Schicksal der meisten ihrer Colleginnen, denen diese Rolle zufällt — aber Verständniß und Routine, auch ein schätzenswerthes Spiel halfen ihr über viele Klippen im Ganzen glücklich hinweg und es ergab sich ein günstiger Totaleindruck, wenn auch keine ungewöhnliche Wirkung. Alle Stellen, welche eine ruhige Entwickelung des Tons gestatten, z. B. das Duett mit Ivanhoe, die Partie im zweiten Finale: „Laßt den Schleier mir, ich bitte" und Anderes — verdienten entschieden den Vorzug vor den leidenschaftlich bewegten Sätzen, wo die Kraft nicht immer ausreichte. Herr Brunner (Ivanhoe) sah sich durch Heiserkeit in der vollen gesanglichen Beleuchtung der Rolle gehindert, doch verfehlte das „stolze England", auf König und Kaiser Wilhelm übertragen, nicht die Kundgebung einer patriotischen Begeisterung. Herr Polard (Wamba) hatte mit dem zweiten Liede mehr Glück als mit dem ersten. Der Sänger schien sich in die Narrenrolle nur gezwungen hineinzufinden. Den Großmeister sang Herr Niering würdevoll und mit einer Recitation von eindringlicher Kraft. Herr Müller spielte den Bruder Tuck recht drastisch, der Gesang aber dürfte mit Erfolg etwas auszufeilen sein für den Stiel einer großen Oper. — Das Haus, in der letzten sehr kalten Zeit nur spärlich besucht, war ziemlich gefüllt, was hoffentlich von guter Vorbedeutung für den Fortgang der Saison sein wird.

Markull.

legt werden, als die Beschaffung der Transportmittel in Frankreich äußerst schwierig ist.

* Im Monat December 1870 sind pr Bahn angekommen: 113,802 Ctr. Weizen, 28,347 Ctr. Roggen, 15,921 Ctr. Gerste, 12,042 Ctr. Erbsen, 1980 Ctr. Hafer, 2770 Ctr. Wicken, 22 Ctr. Rübsen, 4389 Ctr. Spiritus; versandt: 6635 Ctr. Weizen, 1424 Ctr. Roggen, 1825 Ctr. Gerste, 2436 Ctr. Erbsen, 900 Ctr. Wicken, 841 Ctr. Rübsen.

* Der Gewerbeverein hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, das am 18. Jan. c. zu begehende Stiftungsfest auf einen Vortrag und die Vorlesung des Jahresberichts zu beschränken und es den Mitgliedern zu überlassen, nach Schluß der Sitzung nach eigenem Belieben Amüsements zu veranstalten. Seitens des Vorstandes wird eine Sammlung für die Armen des Vereins unternommen; die sonst üblichen Festlichkeiten sollen bei Gelegenheit des zu erhoffenden Friedensschlusses oder dann, wenn derselbe in gewisser naher Aussicht steht, nachgeholt werden.

* [Theatralisches.] Meyerbeer's große Oper: „Die Afrikanerin" wird mit Nächstem ihr vorjähriges Glück auf der hiesigen Bühne von Neuem erproben. Das Werk wird am Dienstage den 10. zum Benefiz für die erste Sängerin Fräulein Lauterbach in Scene gehen, deren schöne Stimmmittel der interessanten Rolle der Selika in viel versprechender Weise entgegenkommen dürften. Ein vorzüglicher Vertreter des Nelusko, Herr Rübsam, ist der Oper wieder erhalten worden, auch die übrige Besetzung durch Fräulein Bussenius (Ines), Herrn Brunner (Vasco), Herrn Niering (Pedro) u. s. w. läßt Vortreffliches erwarten. Somit dürfte das Benefiz die besten Chançen des Erfolges für sich haben und ein recht gefülltes Haus bringen. M.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm mit Fuhrwerk jeder Art über die Eisdecke, Warlubien-Graudenz per Fuhrwerk jeder Art, Czerwinsk-Marienwerder bei Tag und Nacht.

* Dem Stadtgerichtsrath Noessel zu Königsberg ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— Die Namen der im Kreise Berent belegenen Ortschaften Ploczisno und Czeczorken sind mittelst K. Cabinets-Ordre in die Namen „Grünthal" resp. „Königswalde" umgewandelt worden.

l. Zoppot. Seit Menschengedenken ist noch nicht der Fall eingetreten, daß unsere Ostsee in ihrem Winterkleide eine solche überraschende Aehnlichkeit mit ihrem Aussehen bei völliger Windstille in Sommerzeiten darbietet, wie gerade in diesen Tagen. Sie ist nämlich zu einer spiegelglatten Eisfläche erstarrt, welche unwiderstehlich dazu anlockt, die Wahrheit der von Klopstock mit so großer Begeisterung besungenen Poesien des Eislaufs selber zu erkunden. Bis Adlershorst, Hela und Fahrwasser ist die brillanteste Schlittschuhbahn.

⌓ Schwetz. Die Liebesgaben aus unserem Kreise waren unter Führung der Herren Rittmeister Reimer aus Przechowo und Restaurateur König aus Terespol nach Metz abgegangen. Da inzwischen aber die Wehrmänner aus hiesigem Kreise, welchen die Liebesgaben zugedacht waren, schon auf dem Vormarsch nach Paris begriffen waren, so wurden dieselben dem Culmer Füsilier-Bataillon übergeben. Das Commando dieses Bataillons, Hauptmann und Bataillonsführer v. Lukowitz hat nun in Folge dessen nachstehendes Dankschreiben an den Vorstand des hiesigen Frauenvereins gerichtet: „Deputirte des Kreises Schwetz überraschten freudig das Culmer Bataillon mit Grüßen aus der fernen Heimath und überreichten Spenden der Liebe des Nachbarkreises in so reichlichem Maße, wodurch nicht nur allein dem Bedürfniß, sondern auch der Annehmlichkeit so sinnreich Rechnung getragen worden ist. Der plötzliche Abmarsch nach der endlich errungenen Capitulation von Metz verzögerte bis jetzt den Ausspruch des Dankes, den jeder Offizier und Soldat des Bataillons gern persönlich abtragen möchte. Sei es mir vergönnt, den Gefühlen des Dankes Ausdruck zu geben und dem hochgeehrten Frauenverein zuzurufen, daß das Culmer Füsilier-Bataillon der an den Tag gelegte Kundgebung des wahren Patriotismus des Kreises Schwetz stets eingedenk sein wird und augenblicklich nichts sehnlicher wünscht, als daß der von der deutschen Nation so ruhmreich begonnene und fortgesetzte blutige Kampf zu Ehren Deutschlands recht bald glücklich beendet werde, und daß der Kreis Schwetz nicht zu viele und herbe Verluste an den gestellten Mitkämpfern für die Freiheit des Landes zu beklagen hätte. Gott segne den Kreis Schwetz."

§ Flatow, 5. Jan. Mit dem Beginn dieses Jahres ist der Kreisgerichts-Director, Geh. Justizrath Scholz, nach 48jähriger Wirksamkeit in den Ruhestand getreten. Einen Beweis für das gute Verhältniß zwischen ihm und den übrigen Gerichtsbeamten liefert die Thatsache, daß letztere den Scheidenden durch Ueberreichung von zwei sehr werthvollen silbernen Fruchtschalen erfreuten. — Im October 1867 wurden die hiesigen Lehrer von der K. Regierung durch eine nicht unbedeutende fiskalische Gehaltszulage bedacht; nach der damaligen Verfügung war dieselbe nur bis ultimo December des letzten Jahres bewilligt. Aber noch vor Weihnachten wurde ihnen eröffnet, daß die Regierung nicht blos die Zulage auch noch ferner zahlen werde, sondern letztere sogar nicht unerheblich erhöht habe, und zwar der Art, daß die neue Aufbesserung für 2 Jahre nachbezahlt werden solle. — Die Seconde-Lieutenants Petersen und Weise von hier haben kürzlich für die bewiesene Bravour in den letzten Gefechten das Eiserne Kreuz 2. Kl. erhalten; ersterer steht unter dem Ober-Commando des Generals v. Werder, letzterer unter dem des Generals v. Manteuffel.

± Thorn, 6. Jan. Zur Zeit cursiren hier fabelhafte Gerüchte von einer Verschwörung eines Theils der hiesigen französischen Gefangenen behufs Ausbruchs resp. Flucht aus der Festung über die polnische Grenze. Es sind übrigens militärischer Seits alle Vorkehrungen gegen einen derartigen Versuch getroffen. Biß jetzt ist kein Exceß vorgekommen. — Aus der Mitte des Copernicus-Vereins ist ein Comité zusammengetreten (an der Spitze desselben der Vorsitzende des Vereins, der Gymnasiallehrer Hr. Prof. Dr. L. Prowe), welches eine öffentliche Aufforderung an die hiesigen Bewohner dahin gehend erlassen hat, die Gründung einer öffentlichen Bibliothek zu Straßburg im Elsaß durch Zusendung von geeigneten Spenden an die Comité-Mitglieder zu unterstützen.

* Thorn, 6. Jan. Eisdecke unverändert.

Bromberg, 6. Jan. (Br. Z.) Auf der Brahe und im Canale innerhalb des städtischen Territoriums überwintern in diesem Jahre nur 125 Kähne, im vorigen Jahre fast die doppelte Zahl, was dem früh eingetretenen Froste zuzuschreiben ist, da sich eine große Zahl von Fahrzeugen noch auf der Fahrt befand und dort fest liegt.

Vermischtes.

M Berlin, 6. Jan. Heute früh erschoß der Besitzer eines hiesigen größeren Vergnügungslokals, der Centralhalle in der Krausenstraße, Schumann, seinen Schwager. Ob ein Mord oder nur ein Todtschlag vorliegt, ist noch nicht festgestellt, da Schumann als großer Jagdliebhaber stets mehre Gewehre in seiner Wohnung hatte.

— Ueber die große Kälte des Winters schreibt man der „Ostd. Ztg.": Es unterliegt keinem Zweifel, daß sowohl die Stürme des Sommers, als die seit einem Jahrhundert nicht so zahlreich beobachteten magnetischen Ungewitter, so wie die abnorme Kälte der Wintermonate ihr Entstehen den atmosphärischen Störungen verdanken, welche während des verflossenen Jahres der zahlreichsten Sonnenflecken durch eine verminderte Erwärmung unseres Planten hervorgerufen worden sind. Auch die Sonnenfinsterniß, welche ganz Europa durch drei Stunden lang betraf, ist jedenfalls für die verflossene strenge Kälteperiode von großem Einfluß gewesen. Wahrscheinlich steht uns noch eine gleiche Periode in der nächsten Zeit bevor. Die Kälte ist meistens in Sprüngen von ca. 6° gestiegen, ein Verhältniß, welches gleichartig in Haparanda, in den östlichen Stationen, so wie auch in Frankreich beobachtet worden ist. Vor Paris sind nur in einer Nacht 10° (am Tage der bekannten Depesche des Königs früh 9°) beobachtet worden, auch in den Vogesen (vor Belfort) sind nicht mehr als 10—11° beobachtet worden. In Posen selbst sind nur 20—22°, in der Provinz dagegen 24—25° beobachtet worden. In der Tuchler Haide stieg die Kälte auf 28°; in Königsberg war dieselbe bedeutend geringer, im fernen Osten stieg sie nach der „W. M." auf sibirischen Stationen auf 35—38°. Nordische Stationen (Riga, Haparanda) zeigten stets 8—10° weniger, als die östlichen Stationen. — Seit Menschengedenken hat sich in den dänischen Gewässern nicht so früh Eis gezeigt, als in diesem Winter. Der Sund ist vollständig zugefroren und kann mit Schlitten befahren werden.

München. Nächsten Freitag wird im k. Hoftheater die erste Aufführung der von R. Genée im Auftrag der hiesigen Hoftheaterintendanz für die Darstellung auf der Bühne neu eingerichteten „Hermannsschlacht" von H. v. Kleist als Volksvorstellung mit ermäßigten Preisen stattfinden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Jan. Angekommen 4 Uhr — Min. Nachm.

Weizen pr Jan. . .	75⁴/₈	4½% preuß. Anleihe	90¹/₈
pr April-Mai . .	76⁴/₈	Staatsschuldsch. . .	78²/₈
Roggen matter,		3½% ostpr. Pfdbr. .	76⁴/₈
Regulirungspreis .	52⁶/₈	3½% westpr. do. . .	72⁴/₈
Jan.-Febr. . . .	52⁶/₈	4% westpr. do. . .	79
April-Mai	53²/₈	Lombarden	99⁵/₈
Rüböl pr 200℔ .	28½	Bundesanleihe . .	96²/₈
Spiritus stille,		Rumänier	54²/₈
Jan.-Febr. . . .	17 2	Oesterr. Banknoten	81⁶/₈
April-Mai	17 15	Russ. Banknoten .	76⁷/₈
Petroleum,		Amerikaner	95⁶/₈
Januar pr 200℔	15²⁰/₂₄	Ital. Rente	54⁷/₈
6% neue Türken .	251	Danz. Stadt-Anl. .	95⁶/₈
5% preuß. Anleihe	99²/₈	Wechselcours Lond.	6.22⁴/₈

Fondsbörse: Schluß ruhig.

Frankfurt a. M., 6. Jan. Effecten-Societät. Amerikaner 94¾, Creditactien 236¼, Staatsbahn 365, Lombarden 174. Fest, aber still.

Wien, 6. Januar. Abendbörse. Creditactien 248, 25, Staatsbahn 381, 50, 1860er Loose 94, 25, 1864er Loose 116, 80, Galizier 241, 50, Anglo-Austria 196, 90, Franco-Austria 97, 25, Lombarden 181, 80, Napoleons 9, 96. Schluß matt.

Hamburg, 6. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig, auf Termine fest. — Weizen pr Januar 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 156 Br., 155 Gd., pr Januar-Februar 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 156 Br., 155 Gd., pr April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 163 Br., 162½ Gd. — Roggen pr Januar 110 Br., 109 Gd., pr Januar-Februar 110 Br., 109 Gd., pr April-Mai 114 Br., 113 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 31½, pr Mai 31, pr October 28. — Spiritus ruhig, pr Januar 20, pr Februar 20, pr April-Mai 21¾. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack loco, 10,000 Sack Domingo schwimmend. — Petroleum steigend, Standard white loco 15 Br., 14⅞ Gd., pr Januar 14⅞ Gd., pr Februar-April 13⅞ Gd. — Wetter: kälter.

Bremen, 6. Januar. Petroleum sehr fest, Standard white loco 6¾.

Amsterdam, 6. Jan. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco desgl., pr März 203½, pr Mai 207½, pr Herbst 213. Raps pr Herbst 79½. Rüböl loco 50, pr Mai 46⅝, pr Herbst 45. — Thauwetter.

London, 6. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten schlossen zu nominellen unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 12,230, Hafer 15,180 Quarters. — Sehr schönes Wetter.

London, 6. Jan. [Schluß-Course.] Consols 92⅛. Neue Spanier 29⅝. Italienische 5% Rente 54. Lombarden 14⅞. Mexikaner 13⅞. 5% Russen de 1822 85½. 5% Russen de 1862 84. Silber 60½ - 60⅝. Türkische Anleihe de 1865 43. ⅞. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 89½. — Wechselnotirungen: Berlin 6. 27. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10⅝ Sh. Frankfurt a. M. —. Wien 12 Fl. 72½ Kr. Petersburg 29½.

Liverpool, 6. Januar. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 8, middling amerikanische 7¾, fair Dhollerah 6⅝, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5¼, Bengal 6, New fair Oomra 6½, good fair Oomra 6¾, Pernam 8½, Smyrna 6¾, Egyptische 8⅝. Matt.

Liverpool, 6. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen 2, Mehl und Mais 6d niedriger.

Antwerpen, 6. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen ruhig, amerikanischer 31. Roggen ruhig, Odessa 21¼. Hafer fest, Petersburg 21½. Gerste unverändert. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 50 bez., 50½ Br., pr Januar 50 bez., 50½ Br., pr Februar 50 Br., pr März 49 Br. Ruhig.

New-York, 5. Jan. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109, Goldagio 10⅞ (höchster Cours 10⅞, niedrigster 10⅝), Bonds de 1882 108⅞, Bonds de 1885 108⅜, Bonds de 1865 107½. Bonds de 1904 106⅞, Eriebahn 22¾, Illinois 139½, Baumwolle 15¼, Mehl 6 D. 30 C. à 6 D. 50 C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 23½, do. in Philadelphia 22⅞. Havanna-Zucker Nr. 12 10.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Januar.

Weizen pr Tonne von 2000℔ ruhig,

feinglasig u. weiß	125-134℔ Thlr. 72-76 Br.		60-75½ Thlr. bezahlt.
hochbunt	126-130℔ „ 70-74 „		
hellbunt	125-128℔ „ 69-72 „		
bunt	125-128℔ „ 67-70 „		
roth	126-133℔ „ 65-72 „		
ordinair	114-123℔ „ 59-65 „		

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 71 Thlr.

Auf Lieferung pr April-Mai 126℔ bunt 74½ Thlr. Br.

Roggen pr Tonne von 2000℔ still, loco 125℔ 49⅞—50½ Thlr. bez.

Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 49 Thlr.

Auf Lieferung pr Mai-Juni 120℔ 51 Thlr. bez. u. B.

Erbsen pr Tonne von 2000℔ flau, loco weiße Koch- 43½ Thlr. bezahlt.

Spiritus pr 8000% Tr. loco 14⅞ Thlr. bez.

Petroleum pr 100℔ loco ab Neufahrwasser 7⅔ Thlr. Br., 7½ Thlr. Gd.

Liverpool. Siedsalz pr Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 31½ Sgr. bez.

Heringe pr Tonne unverzollt loco Crown full brand nach Qualität 11⅞—12½ Thlr. Br., Crown Ihlen nach Qualität 8—9½ Thlr. Br., Matjes nach Qual. 7—7½ Thlr. Br., Großberger Original do. 8⅝ Thlr. Br., büchen Band gehöht do. 9⅝ Thlr. Br.

Steinkohlen pr 18 Tonnen ab Neufahrwasser, in Waggonladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 18 Thlr. Br., schottische Maschinenkohlen 19 Thlr. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 7. Januar.

Weizenmarkt still, feine und helle Gattungen unverändert, dunkle und abfallende Gattungen matt; zu notiren: bunt, ordinair rothbunt, gutbunt, roth, hell- und hochbunt 62/65—66/70—70/72/73/74/75 Thlr. pr 2000℔.

Roggen, leichtes und mittleres Gewicht unverändert fest und zur Consumtion in gutem Begehr, schwere Waare dagegen vernachlässigt und im Verhältniß billiger, 119/120/122—125/27℔ von 48½/⅛/49—50/50½ Thlr. pr 2000℔.

Gerste, kleine 100—105℔ von 39—40 Thlr., große sehr flau, 103/6—113/114℔ von 40 - 40½—41/42 Thlr. pr 2000℔.

Erbsen nach Qualität von 41/42—44/45/46 Thlr. pr 2000℔.

Hafer 39/40—41 Thlr. pr 2000℔.

Spiritus 14⅞ Thlr. Gd.

Getreidebörse. Wetter: mäßig kalt. Wind: SO. Weizen loco schwach zugeführt, fand am heutigen Markte auch nur schwerfällige Kauflust, denn die Londoner Depesche berichtete in Folge milder Witterung den Markt geschäftslos. Recht mühsam wurden 150 Tonnen verkauft und gelang es nicht allgemein volle gestrige Preise zu bedingen; roth 130℔ brachte 70½ Thlr., Sommer 126/7℔ 65 Thlr., bunt 110℔ 55½ Thlr., 113℔ 60 Thlr., 119℔ 62 Thlr., 65 Thlr., hellbunt 119/20, 121℔ 69, 69½ Thlr., 122℔ 70 Thlr., 125℔ 70½ Thlr., 128℔ 72½ Thlr., hochbunt und glasig 127℔ 73 Thlr., 129℔ 75 Thlr., 131℔ 75½ Thlr., weiß 128℔ 74 Thlr., 129℔ 74½ Thlr. pr Tonne. Termine geschäftslos. 126℔ bunt April-Mai 74½ Thlr. Br. Regulierungspreis 126℔ bunt 71 Thlr.

Roggen loco wie gestern, schweres Gewicht nur im Verhältniß billiger zu verkaufen, 121℔ 49½ Thlr., 125℔ 49⅞, 50½ Thlr. pr Tonne bez. Umsatz 30 Tonnen. Termine 120℔ mit Mehrgewicht, Mai-Juni 51 Thlr. bez. u. Br. Regulirungspreis 122℔ 49 Thlr. — Gerste loco matt, große 103℔ 42 Thlr. pr Tonne. — Erbsen loco unverändert, nach Qual. 43½, 44½ Thlr. pr Tonne bez. — Hafer loco zu 41 Thlr. pr Tonne verkauft — Spiritus 14⅞ Thlr. bez.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt per Schock 5½—5⅞—6 Thlr., für Heu per Centner 22½—25 Sgr.

* Kartoffeln 2½ Sgr. bis 3 Sgr. per Maß bez.

Danzig, den 6. Januar.

⪯ [Wochenbericht.] Das Frostwetter hat die Woche über angehalten und werden die Mottlau und Weichsel von Lastschlitten befahren. Die See ist soweit das Auge reicht zugefroren und der Sund gleichfalls fest geschlossen; die Schifffahrt hat demnach ganz aufgehört und das Getreidegeschäft eingeschränkt. Die englischen Marktberichte lauteten etwas günstiger und dürften sich die Bestände bei der geschlossenen Ostseeschifffahrt reduciren. Zu unserem Markte blieben die Zufuhren klein, fanden indessen ziemliche Aufnahme, da man sich nach der Wiedereröffnung des Sundes ein besseres Geschäft verspricht, auch einige Abschlüsse auf spätere Verschiffung zu Stande gebracht sind. Die während der Woche umgesetzten ca. 1100 Tonnen Weizen bedangen in den feinen und mittleren Qualitäten vorwöchentliche Preise, abfallende Waare war unbeliebt und daher im Preise gedrückt. Bezahlt wurde: roth 118, 122/23, 125, 129—130℔ 66, 67½, 68, 69½ Thlr.; bunt 124, 126/27, 129℔ 68, 70, 72 Thlr.; hellbunt 119/20, 123/24, 125/26, 131℔ 69½, 71½, 72⅞, 74 Thlr.; hochbunt 125, 129, 131℔ 73, 74½, 75 Thlr.; weiß 127, 130/31℔ 74, 75½ Thlr. Regulirungspreis 126℔ 71 Thlr. Auf Lieferung Januar-Februar 126℔ 70½, 70½ Thlr. bez.

In Roggen waren die Offerten geringfügig und erreichte der Umsatz nur eine Ausdehnung von ca. 200 Tonnen Preise durch Consumtionsfrage fest, für leichte und mittlere Gewichte etwas höher. Bezahlt 119, 123℔ 48½, 49½ Thlr., 126/7, 127/8℔ 50⅛, 50⅞ Thlr. Regulirungspreis 122℔ 48½, 49 Thlr. Auf Lieferung April-Mai 120℔ 50⅞ Thlr., Mai-Juni 122℔ 51½ Thlr., 120℔ 51 Thlr. bezahlt. Weiße Erbsen vernachlässigt, da Qualität den Anforderungen selten entspricht; Futterwaare 40—43 Thlr., Kocherbsen 44—46 Thlr. Bohnen 51 Thlr. Wicken 39½ Thlr. Gerste unverändert, kleine 98/99, 103℔ 39, 40½ Thlr., große 106, 111℔ 41, 43½ Thlr. Die dieswöchentliche Spiritus-Zufuhr aus ca. 55,000 Quart bestehend, wurde zu 14⅝ Thlr. pr 8000% placirt. Auf Lieferung nichts gehandelt.

Stettin, 6. Januar. (Ostf.-Ztg.) Weizen etwas fester, pr 2000℔ loco geringer gelber inländ. 64—65 Thlr., besserer 66—68 Thlr., feiner 69—74 Thlr., alter 75 Thlr., weißer nach Qual. 67—76½ Thlr., 83/85℔ gelb. Januar 76 Thlr. nom., Frühjahr 77 Thlr. Gd., 77½ Thlr. Br., Mai-Juni 77¾ Thlr. Br. — Roggen fester, pr 2000℔ loco 76/81℔ 52½—53½ Thlr., Januar 53½ Thlr. nom., Frühjahr 54 Thlr. bez., Mai-Juni 54¾ Thlr. Gd., 55 Thlr. Br. — Gerste stille, pr 2000℔ loco 44—48 Thlr., pomm. pr Frühjahr 47½ Thlr. Br., Oderbruch 48½ Thlr. Br. — Hafer etwas höher bezahlt, pr 2000℔ loco 45—46 Thlr., Frühjahr 49 Thlr. bez., Mai-Juni 49½ Thlr. Gd. — Erbsen etwas höher, pr 2000℔ loco Futter- 48—49 Thlr., Koch- 52—53½ Thlr., Frühjahr Futter- 51 Thlr. Gd., 52 Thlr. Br. Victoriaerbsen loco 69—71 Thlr. — Buchweizen, pr 2000℔ loco 46—48 Thlr. — Dotter pr 2000℔ loco 82—87 Thlr. — Rüböl fester, loco 29½ Thlr. Br., Januar-Febr. 28¼ Thlr. bez., ⅝ Thlr. Gd., 29 Thlr. Br., April-Mai 29⅛, 5/12 Thlr. bez. und Br., ⅛ Thlr. Gd., September-Octbr. 26⅚ Thlr. bez., Br. u. Gd. — Spiritus behauptet, pr 100 Litre a 100% loco ohne Faß 16⅔ Thlr. bez., Januar 16½ Thlr. bez., Frühjahr 17¼ Thlr. bez. u. Br., Mai-Juni 17½ Thlr. Gd., Juni-Juli 17¾ Thlr. Br. u. Gd., Juli-August 17⅞ Thlr. Br., ⅞ Thlr. bez. — Regulirungspreise: Weizen 76 Thlr., Roggen 53½ Thlr., Rüböl 29 Thlr., Spiritus 16½ Thlr. — Petroleum loco, alte Usance 7⅝ Thlr. bez. und gef., pr Januar 7 7/12 Thlr. Br., 7½ Thlr. Gd. — Baumöl, Messina 15⅝, ¾ Thlr. tr. bez., Malaga auf Lieferung Februar-März-Abladung 15¾ Thlr. transf. bez. — Schweineschmalz, ungar. 6⅝, ⅝ Sgr. bez. — Hering, schott. crown und fullbrand, 12—12½ Thlr. transf. nach Qual. bez., kleine Schotten 7 Thlr. tr. bez.

Breslau, 6. Januar. Kleesaat bei schwachen Zufuhren in fester Haltung, rothe 13—14½—17—18½ Thlr. pr Ctr. Weiße Saat 14½—18—20½—24 Thlr. pr Ctr. — Thymothee ohne Angebot 7½—9 Thlr. pr Ctr.

Berlin, 6. Jan. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 60 bis 77 Thlr. nach Qualität, pr Januar 75⅝ Thlr. bz., April-Mai 76¾—77 Thlr. bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 50 — 53½ bz., Januar 53 Thlr. bz., April-Mai 53½—54—53½ Thlr. bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. große und kleine 40—62 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 38—52 Thlr. nach Qual., April-Mai 48½ Thlr. nominell. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 52—62 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 44—50 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 23⅝ Thlr. — Rüböl loco ohne Faß pr 100 Kilogr. 28⅚ Thlr., Jan. 28 11/12 Thlr. bz., Jan.-Februar do. — Spiritus 100 Liter à 100%=10,000% loco ohne Faß 16 Thlr. 14—13 Sgr. bez., loco mit Faß pr Jan. 17 Thlr. 4 Sgr. bz., April-Mai 17 Thlr. 7 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 10¾—10¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 10¼—9¾ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 8¼—7 11/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 7⅞—7½ Thlr. pr 100 Kilogr. Br. unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr 100 Kilogr. Br. unversteuert incl. Sack Jan. 7 Thlr. 25 Sgr. bz., Jan.-Februar 7 Thlr. 24½—25 Sgr. bz., April-Mai 7 Thlr. 25 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr 100 Kilogr. mit Faß loco 16½ Thlr., pr Jan. 15⅚—⅔ bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 6. Januar 1871. Wind: S.

Das Eis ist östlich vom Hafen losgebrochen und nordöstlich getrieben.

Die hiesige Bark „Berlin", Capt. W. Lübke, retournirte in den Hafen.

Den 7. Januar. Wind: S.

Nichts in Sicht.

Thorn, 6 Jan. 1871. — Wasserstand: 6 Fuß 5 Zoll. Wind: O. — Wetter: trübe. Kälte: 10° R.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
6	4	339,03	— 7,7	SSW., mäßig, bed. u. diesig.
7	8	337,32	— 9,2	SW., stark, do. do.
	12	336,39	— 7,5	SW., stürmisch, do. do.

Berliner Fondsbörse vom 6. Jan.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Aachen-Mastricht	½	4	36¾ bz u G
Bergisch-Märk. A.	8½	4	114¾ bz
Berlin-Anhalt	13⅝	4	186½ bz
Berlin-Hamburg	10½	4	148 bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	18	4	216 bz u G
Berlin-Stettin	9½	4	133⅞ bz
Brsl.-Schweid.-Freib.	8½	4	105 bz
Cöln-Minden	8 7/10	4	129¾-30¼ bz
Magdeb.-Halberstadt	10½	4	112¼ bz
Magdeb.-Leipzig	14½	4	177 G
Niederschles.-Märk.	4	4	86½ bz
Niederschl. Zweigbahn	5	4	90½ B
Oberschl. Litt A. u. C.	13½	3½	165⅝ bz
do. Litt. B.	13½	3½	150 G
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	62¾ bz
Rheinische	7⅛	4	113¾ bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	113½ G
Rhein.-Nahebahn	0	4	30 bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	92½ bz

Dividende pro 1869.		Zf.	
Thüringer	8¾	4	127½ et bz
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	99¼ G
Böhm. Westbahn	7¼	5	99 bz
Ludwigsh.-Berbach	10 3/10	4	158 G
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	131½ bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	207¼-9 8¼ bz
Russ. Staatsbahn	5¹/₇	5	89¼ bz
Südösterr. Bahnen	5	5	98¾ 100-99⅞ b

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83 G
Kursk-Kiew	5	83½ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	172½ B
Berlin. Handels-Ges.	10	4	127 B
Danzig. Priv.-Bank	6½	4	102¼ G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	5	5	— —
Disc.-Comm.-Antheil	9½	4	136½b abg. 31⅞
Goth. Creditb.-Pfdbr.	—	5	97½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	92 bz u G

Dividende pro 1869.		Zf	
Kgsb. Priv.-Bank	5⅔	4	109½ G
Magdeb. „ „	5½	4	98 G
Oesterr. Credit- „	16¹/₉	5	134¾-5½ bz
Posen Provinzialbk	6.13	4	101½ bz
Preuß. Bank-Anth	9½	4½	144½ bz
„ Boden-Cred.-Ac.	7	4	104½ bz
„ „ Pfdb	—	5	100 G
Pomm. R. Priv.-B	5⅔	4	89¼ G

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	96¼ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	97⅝ bz u B
Freiwill. Anl.	4½	96¼ bz
Staatsanl. 1859	5	99⅜ bz
do. consolidirte	4½	89⅝ bz
do. 54,55	4½	89⅞ bz
do. 1857. 59.	4½	89⅞ bz
do. 1867	4½	89⅞ bz
do. 1856	4½	89⅝ bz
do. 50/52	4	81½ bz
do. 1853	4	81½ bz
Staats-Schulds.	3½	78 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	118½ bz

Berl. Stadt-Obl.	5	99⅝ bz
do. do.	4½	92⅞ bz G
Berl. Pfdbr.	4½	88⅞ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72¼ bz
do. neue	4	79⅞ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	76¼ G
do. „	4	82¼ G
do. „	5	95⅛ bz
Pommersche „	3½	71¼ B
do. „	4	80⅞ bz
Westpr. rittersch.	3½	72⅝ bz B
do. do.	4	79 bz
do. do.	4½	85⅞ bz
do. II. Serie	5	96 bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	86 G
Pommer. Rentenbr.	4	85¼ bz
Posensche „	4	84⅞ bz
Preußische „	4	85⅛ G
Danz. Stadt-Anl.	5	95¾ bz

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	34 B
Brauns. 20-Thlr.-L.	—	16¾ B

Hamb. Pr.-Anl. 66	3	43½ B
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	95¾ bz
Oesterr. 1854 Loose	4	72 bz
do. Creditloose	—	87 bz u G
do. 1860r Loose	5	76¾-77 bz
do. 1864r Loose	—	63¾ bz G
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	68⅛ B
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅞ bz B
Pol. Cert. A. à 300 F.	5	92½ bz
do. Part.-O. 500 F.	4	100⅛ G
Rumänier	8	90¼ bz G
Rum. Eisenb.-Obl.	7½	54-¼ ⅛ bz
Russ.-engl. Anl.	5	83¾ B
do. do. 1862	5	83⅝ bz
do. engl. Sch.	5	— —
do. holl. do.	5	— —
do. engl. Anl.	3	54¼ B
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	115¾ bz
do. do. 1866	5	113¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67¼ G
do. 6. do.	5	80 et bz
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	68 G

Wechsel-Cours v. 5. Januar

Amsterdam kurz	4	143¼ bz
do. 2 Mon.	4	142⅝ bz
Hamburg kurz	4½	151 bz
do. 2 Mon.	4½	150¼ bz
London 3 Mon.	2½	6 22⅝ bz
Belg. Plätze 10 T.	3½	81 5/12 bz
Wien Oest. W. 8 T.	6	81¼ bz
do. do. 2. Mon.	6	80⅜ bz
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 22 G
Leipzig 8 Tage	6	99¾ G
Petersburg 3 Woch.	6	85 bz
do. 3 Mon.	6	84 bz
Warschau 8 Tage	7	76¾ bz
Bremen 8 Tage	4½	110⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Gldk. 9 8½ G	F. B. m. R. 99⅞ bB
Lsdr. 112½ bz	„ ohne R. 99⅞ bz
Svs. 6.24¼ bz G	Oest. Bkn. 81½ bz
Nap. 5 13 et bz	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11½ bz	Russ. do. 76¾ bz
Glb. ℔ 466 bz	Silb. 29 26 bz

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 8. Jan., Vorm. 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger **Röckner.**

Danksagung.

Nebst Gott dem Herrn Dr. **Erpenstein** meinen inniggefühltesten Dank für die Cour bei meinem Sohne **Paul.** Mein Kind lag schwer an der Genickstarre darnieder und ist durch die Sorgfalt und Erfahrung des Herrn Dr. **Erpenstein** binnen 3 Wochen vollständig geheilt und nun Gott sei Dank aus aller Gefahr.

Danzig, den 7. Januar 1871.

Bonatz,
(8929) Grenz-Aufseher.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung von heute ist in unser Register, betreffend die Gütergemeinschafts-Ausschließung der Kaufleute sub No. 23 eingetragen, daß der Kaufmann **Sali Rosenstein** zu Culm für seine Ehe mit **Bona,** geb. **Frey,** die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes durch Vertrag vom 28. November 1870 mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der Braut in die Ehe einzubringende und während derselben zu erwerbende Vermögen, die Natur des durch Vertrag Vorbehaltenen haben soll.

Culm, den 2 Januar 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (8961)

Nothwendige Subhastation.

Die den **Waclaw v. Sulerzycki** gehörigen, in Komorowo No. 30 und in Sobierozysno No. 47 belegenen, im Hypothekenbuche verzeichneten Rittergüter, sollen

am 8. Juli 1871,
Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle in Komorowo, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 15. Juli fut.,
Vormittags 11 Uhr,

in Strasburg verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Güter 828

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Güter $828^{03}/_{100}$ Morgen und resp. $2564^{24}/_{100}$ Morgen; der Reinertrag, nach welchem die Güter zur Grundsteuer veranlagt worden: $504^{81}/_{100}$ Rt. und resp. $1436^{56}/_{100}$ Rt.; der Nutzungswerth, nach welchem die Güter zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 110 Rt. resp. 279 Rt.

Der die Güter betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dieselben angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, Bureau III, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Strasburg Wstpr., den 17. Dez. 1870.

Kgl. Kreis-Gericht. (8960)
Der Subhastationsrichter.

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in Danzig erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Kaiser Friedrich I.

Von
Hans Prutz.

Erster Band.
1152—1165.
30 Bogen. gr. 8°. brochirt. Pr. 2 Rt. 20 Sgr.

Schlosser's Weltgeschichte. Neue Auflage in 90 Lfgn. à 5 Sgr. Abonnement nimmt an in **Danzig** die
L. Saunier'sche Buchhdlg.,
8554) **A. Scheinert.**

Abonnements auf meinen
Allg. Journal-Lesezirkel

der 52 deutsche, englische und französische Zeitschriften enthält, können täglich beginnen. Die Auswahl der Journale liegt im Belieben der Abonnenten. Ein ausführlicher Prospekt steht gratis zu Diensten.

Constantin Ziemssen,
Buch- u. Musik-Handlung,
Langgasse 55. (8984)

In **Kern's** Verlag (Max Müller) in Breslau ist erschienen:

Agenda,
Notizbuch für jeden Tag des Jahres.

18. Jahrgang. Mit Münz-, Gewichts- und Zinsentabellen, Notizzettel über gültiges und ungültiges Papiergeld rc. Eleg. in Leinwand geb. 10 Sgr. Dasselbe durchschossen 15 Sgr.

Dies billigste Notizbuch empfiehlt sich durch portative Einrichtung, schöne Ausstattung und viele practische Notizen für den Geschäftsmann.

Vorräthig zu haben in der
Landkarten-, Kunst- u. Buchhandlung
(8987) von
L. G. Homann
in Danzig, Jopengasse 19.

Couleurte wollene
Strumpflängen
empfingen und empfehlen
A. Berghold's Söhne
Langgasse 85.

Feinste Tafelbutter

in 1/1 u. 1/2 Pfunden, täglich frisch, empfiehlt **zu herabgesetzten Preisen**
C. W. H. Schubert,
(8985) Hundegasse 15.

Adolph Lotzin,
Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung,
Langgasse No. 76,
offerirt ergebenst bedeutend unter den
Inventur-Preisen:

Eine Partie **Reste von Tartan und Plaid,**
- - - - **Ripsen und geköperten Wollenstoffen.**

Eine Partie **Reste von Mix-Lüstres, Alpaccas und Mohairs.**
- - - - **schwarzen und couleurten Camlots.**

Eine Partie **Reste von Cattun, Piqués und Jaconas,**
- - - - **Barèges, Seiden-Barèges und Mozambiques.**

Eine Partie **Reste von schwarzen und couleurten Taffeten,**
- - - - **Seiden-Ripsen und peköperten Seidenstoffen.**

Unterkleider für Herren
in Wolle, Vigogne und Seide,
Flanellhemden
empfehlen
C. A. Lotzin Söhne,
Langgasse 14. (8972)

Der Saison entsprechende
warme u. wasserdichte Fußbekleidungen
für Damen, Herren und Kinder empfiehlt bei größter Auswahl zu den billigsten Preisen **Wiener Schuhwaaren-Depot**
17. Langenmarkt **W. Stechern,** Langenmarkt 17.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen anderweitiger Unternehmungen und um schnell zu räumen, habe ich die Preise von sämmtlichen Waaren nochmals herabgesetzt.

Für Damen und Mädchen: Winter-Mäntel, Paletots, Jacken, Muffen, Kragen, Boas, Pelzfutter, Pelz-Jacken, Theater-Fußkörbchen, Handmanschetten von den feinsten bis zu den geringsten Pelzgattungen.

Für Herren: Geh-, Reise- und Schlafpelze, Morgenröcke, Biber-Mützen, Fußsäcke, Pelzstiefel, dauerhafte Schlittendecken, Pelzfutter, Rockkragen und eine große Auswahl fertiger Herren- und Knaben-Garderoben, Kutscher-Livrees, sowie feine Tuche und Buckskins. Die Preise sind so billig gestellt, daß sich ein jeder zum Einkauf veranlassen kann.

(8986) **J. Auerbach,** Langgasse 26.

Rath u. Hülfe für alle **Geschlechts-kranke** bietet das berühmte, bereits in 72 Auflagen (über 200000 Exemplare) verbreitete Buch **„Dr. Retau's Selbstbewahrung"** mit 27 patholog.-anatom. Abbild. Dasselbe hat sich überaus segensreich bewiesen und verdanken ihm allein nachweislich über 15000 Personen Heilung ihrer zerrütteten Gesundheit. Tausende von Dankschreiben liegen vor und selbst **Regierungen** und **Wohlfahrtsbehörden** sprachen sich in Folge einer ihnen übergebenen Dankschrift über die Wirksamkeit dieses Buches höchst anerkennend aus. Aller Schwindelei fremd, hat es vielmehr den Zweck, wahrhaft reelle und billige Hülfe durch Aufstellung eines stets hilfebringenden, von den tüchtigsten Aerzten geleiteten Heilverfahrens, zu schaffen und ist allen Leidenden, sowie auch Eltern und Erziehern als Rathgeber und Retter dringend zu empfehlen. Möchte daher Niemand, der vor Elend und Schande bewahrt bleiben will, unterlassen, sich diesen ernsten nutzbringenden und wahrhaft reellen Wegweiser anzuschaffen. Verlag von **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** und in jeder Buchhandlung in Danzig in **Homann's** Buchhandlung für **1 Thlr.** zu bekommen. (8968)

Mittel
zur Pflege der Haut.

Toilette-Glycerin, chemisch rein à Flasche 2½ u. 5 Sgr., à Loth 6 Pf.,
Cold Cream, à Büchse 5 und 10 Sgr. à Loth 1½ Sgr.,
Frostbalsam in Kruken à 2½, 5 und 10 Sgr.,
Poudre de Riz, à Schachtel 5 Sgr., à Loth 1 Sgr., (6106)
Mandelkleie aus nicht entölten Mandeln, à Schachtel 2½ und 5 Sgr., à Pfund 8 Sgr.,
empfiehlt in anerkannt bester Qualität
Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Circa 300 Ctr. **Pflaumenmuß,** prima Waare, ab Merseburg a. S. incl. Kübel von 1/2 Centner an, pro Ctr. 6 Rt., gegen Nachnahme. Bei 10 Ctr. billigst. Bei Angabe von Referenzen gegen 3 Monat Accept versendet **T. B. Kramer**
(8969) in Merseburg.

Viehwaagen, um Mastvieh und Getreide zu wiegen, sowie feuersichere und diebessichere Geldschränke u. Decimalwaagen in allen Größen auf Garantie vorräthig. Reparaturen werden nur gut ausgeführt.
Mackenroth, Fabrikant, Fleischerg. 88.

Trockenes Buchen-, Eichen- und Fichten Klobenholz, auch gehaut, und guten trockenen Torf empfiehlt
H. H. Zimmermann,
Langfuhr.
Bestellungen werden Heiligegeistgasse No. 27 im Laden angenommen. (8966)

Ich suche für mein Comtoir einen Lehrling, der mindestens die Fähigkeiten der Secunda einer Realschule hat.
(8911) **F. W. Lehmann.**

AVIS.
Gesundheits-Rücksichten
bestimmen mich, mein seit
14 Jahren bestehendes Mäntel-Geschäft
aufzugeben und stelle ich von jetzt an sämmtliche
Winter- u. Sommer-Mäntel-Stoffe und Besätze
zum
gänzlichen Ausverkauf

Ich wäre auch geneigt, das Lager nebst Einrichtung im Ganzen zu verkaufen.

Josef Lichtenstein,
(6977) Langgasse 28.

Bei Aufgabe eines großen Fabrik-Geschäfts hatte ich Gelegenheit, bedeutende Restbestände **feiner Havannah-Cigarren** sehr billig zu kaufen und empfehle als außerordentlich preiswerth eine Marke:
Sylva & Co.,
mit 30 Rt. pr. Mille.
E. G. Engel,
Milchkannengasse auf der Speicherinsel im Hause des Herrn Commerzienrath **Böhm.**

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** gl. Oberarzt. **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Die vom General-Post-Amt
vorschriftsmäß. Feldpost-Converts
mit Leinwandbezug, sind vorräthig bei
Preuß, Portechaisengasse 3.

Bei Hofbesitzer **Herrmann Speiser** in Budisch bei Christburg (Eisenbohn-Station Altfelde) in Westpreußen deckt vom 1. Februar bis 1. Juli 1871 täglich Morgens bis 9 Uhr und Nachmittags von 4 Uhr ab gegen Vorauszahlung eines Deckgeldes von 3 Thlr. 10 Sgr. pro Stute

der Grauschimmel „Hector",

Abkömmling des Claydesdale King of the Country. Letzterer war der im Jahre 1864 auf dem Dominium Choyten durch Baron v. Götzen aus England eingeführte und in weiten Kreisen wohlbekannte und bei verschiedenen Schauen siebenmal prämiirte Hengst. Fremde Stuten finden Aufnahme ohne Füllen 7½ Sgr. und mit Füllen 10 Sgr. pro Tag. (8873)

Eine alte renommirte Bäckerei ist zu vermiethen. Adressen unter 8980 durch die Exped. d. Ztg.

Meine in Kl. Mausdorf belegenen Besitzungen No. 2 und 4 (No. 2 mit 3 Hufen 3½ Morg. culm., No. 4 mit 2 Hufen 4½ Morg. culm.) bin ich geneigt, zu verkaufen. **Wwe. Conrad,** Kl. Mausdorf.

Ein ganzes Preußisches Lotterie-Loos zur 2. Klasse ist für 15 Thaler in der Expedition dieser Zeitung zu haben.

Ein altes gutes Cello ist billig zu verkaufen Scheibenrittergasse 9, 1 Tr.

4 fette Ochsen
stehen zum Verkauf bei
Wichmann, Blumstein
bei Marienburg.

Ein anständ. junges Mädchen, welches in einem Handschuh- und Galanterie-Geschäft servirte, sucht in einem ähnlichen Geschäft eine Stelle. Offerten durch die Exped. d. Ztg. unter No. 8568.

Eine in der feinen Küche erfahrene Wirthin wird gegen hohes Gehalt nach Finnland bei Petersburg zu engagiren gesucht durch **J. Daun,** Jopengasse No. 58.

Ein erfahrener Wirthschafts-Inspector, welcher in letzter Zeit ein großes Gut mit Nebenbranchen selbstständig zur Zufriedenheit seines Prinzipals bewirthschaftet hat, sucht eine möglichst selbstständ. dauernde anderweitige Stelle. Die besten Empfehlungen stehen ihm zur Seite. Reflectirende bitte ihre Adresse in der Expedition d. Ztg. unter No. 8874 einzureichen.

Eine gepr. Erzieherin, die in allen Schulwissenschaften, im Französischen, Englischen sowie in d. Musik Unterricht ertheilt, wünscht von sogleich ein Engagement. Das Nähere zu erfahren durch Frau Regierungs-Räthin **Spekowius** in Marienwerder. (8970)

In dem mir gehörigen, in bester Geschäftslage belegenen, vormals Breidenbach'schen Hause, wo seit 25 Jahren eine Buchhandlung, Schreibmaterialien und Cigarren Geschäft mit dem besten Erfolge bis jetzt betrieben wird, ist das Ladenlokal, Comtoirstube und elegante Wohnung wegen eingetretenen Sterbefalls vom 11. Juli 1871 unter bescheidenen Ansprüchen zu vermiethen.

Julius Simon,
8971) Culm, am Markt.

Ein Speicherraum, in welchem viele Jahre Spirituslager gewesen, wie auch die oberen Räume, sind getheilt auch im Ganzen vom 15. d. M. billig zu vermiethen.
Näheres Heiligegeistgasse No. 27, im Laden. (8967)

Langenmarkt 17

ist die mit Wasserleitung und Canalisation versehene dritte Etage, bestehend aus vier Zimmern, Entree, Küche und Zubehör, sofort zu vermiethen. (8799)
Näheres daselbst bei Hrn. Kaufmann.

Eine separate Wohnung,

im Preise von 40—45 Rt., wird von einer ruhigen Familie zu miethen gesucht. Adressen unter **Z. 111** durch die Exped. d. Ztg.

Das Haus Brodbänkengasse 38 ist im Ganzen zu vermiethen. Nähere Auskunft wird Hundegasse 54 ertheilt. (8815)

(IV.) **Mittwoch den 11. d. Mts., im Gewerbehaussaale, zur Erhaltung der hiesigen 4 Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten: Vorlesung des Herrn Prediger Dr. Hessel: „Bilder aus der Eifel."**
Anfang 6½ Uhr Abends. Einlaßpreis 10 Sgr. (8983)

Dombau-Lotterie.
Hauptgewinn 25,000 Thlr.

Zu der am 12. dieses Monats stattfindenden Ziehung der Dombaulotterie sind Loose à 1 Thlr. zu haben in der Expedition der Danziger Zeitung.

Handlungs-Gehilfen-Verein zu Danzig.

Montag, den 9. Januar c., Abends 8 Uhr:
Erste Generalversammlung
im oberen Locale des Gesellschaftshauses.

Tagesordnung.
Wahl des Vorstandes.
Wahl des Unterstützungs-Comité's.
Berathung über den Beitritt zum Mannheimer Verbande.
Um zahlreiche Betheiligung bittet
der provisorische Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Montag, den 9. Januar, **Abends 6 Uhr:**
General-Versammlung
im Locale der Naturforschenden Gesellschaft.

Tagesordnung:
1) Mitglieder-Aufnahme.
2) Vortrag des Herrn Julius Radicke.
3) Mittheilungen aus den technischen Journalen. (8891)

Der Vorstand.

Vorläufige Concert-Anzeige.

Durch die außerordentliche Güte des Herrn und Frau Director **Lang,** so wie durch die liebenswürdige Bereitwilligkeit fast aller ersten Kräfte des hiesigen Stadttheaters und durch freundliche Mitwirkung des Herrn Musikdirektor **Friedrich Laade** und des kaiserl. russ. Kammermusikus a. D. Herrn **Julius Merkel,** ist es mir auch in diesem Jahremöglich, eine

musikalisch-declamatorische
SOIRÉE

zu meinem Besten zu veranstalten, und findet dieselbe **Sonnabend, den 14. Januar, im Schützenhause** statt. Der Königliche Musikdirector Herr **Markull** hat mit anerkannter Liebenswürdigkeit die Leitung des Concerts übernommen; da ich nun dem hochverehrten Publikum mit Gewißheit einen genußreichen Abend versprechen kann, erlaube ich mir schon jetzt zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst einzuladen. Das Programm erfolgt in den nächsten Tagen.

Agnes Deutler, Wittwe.

Jäschkenthal.

Sonntag, den 8. Januar, Nachmittags Caffee-Concert von der Pianistin Ida Goedecke aus Königsberg. Nach Beendigung des Concerts Tanz-Soirée, wozu ergebenst einladet (8978)
Lohrenz.

Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.
Sonntag, den 8. Januar:
Abend-Concert.
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr. Loge 5 Sgr.

Selonke's Etablissement.
Sonntag, 8. Jan.: **Vorstellung und Concert auf dem Cornet à Piston.**
Anfang 5 Uhr.

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 8. Januar. (4. Ab. No. 10.) **Das Portrait der Geliebten.** Original-Lustspiel in 3 Acten von Feldmann. Hierauf zum ersten Male: **Der Hahn im Dorfe.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Görner.

Montag, den 9 Januar. (4. Ab. No. 11.) **Gebrüder Bock.**

Vaterländischer
Frauen-Verein
zu Danzig.

Unserm Verein sind in den letzten Wochen an weiteren Liebesgaben zugegangen:

Von Hr. Töplitz 25 Rt., Hr. Fr. Joel 25 Rt., L. Z. G. 2 Rt., Hr. Kosmack 50 Rt., Ung. 1 Rt., C. P. 5 Rt., Hr. Schönjahn 5 Rt., 10 Rt., C. F. Dg. 2 Rt., Fr. Stadt-Räthin Preußmann 3 Rt., Frl. Aug. Steimmig 1 Rt., Hr. Schiedsmann Kratz 1 Rt., P. B. 20 Sgr., v. einer alt. Nätherin 1 Rt., Hr. Superintendent Bertling 5 Rt., Fr. Rechnungs-Räthin Barklay 10 Rt., Fr. Generalin v. Zglinitzka 10 Rt., Frl. Stattmiller 2 Rt., Fr. Wwe. Neumann 10 Rt., Ung. (für d. Lazarethe) 10 Rt., Fr. Tesmer (für Landwehrfrauen zu Weihnachten) 5 Rt., Ung. 1 Rt., Hr. Comm.-Rath R. v. Frantzius 100 Rt., Fr. Louise v. Frantzius 25 Rt., Hr. Otto Steffens 25 Rt., Fr. Tietzker 1 Rt., O. 1 Rt., H. R. 1 Rt., Hr. Gerichts-Rath Haberkorn 5 Rt., Frl. Ida Kramp, Antheil an der Einnahme aus einem Concert 34 Rt., Fr. Sanitätsräthin Abegg 25 Rt., Fr. Krone 1 Rt., Kirchen-Collecten in St. Marien 8 Rt. 20 Sgr. 7 Pf., Hr. E. E. 5 Rt., R. D. 1 Rt., Frl. Klinsmann 3 Rt., Hr. Dr. Hessel aus einer Pfennigsammlung 2 Rt. 19 Sgr. 1 Pf., Ung. (für Landwehrfrauen) 5 Rt., Hr. Justizr. Dr. Martens (neue Gabe) 50 Rt., Fr. F. A. E. (in 1 Paar Strümpfe) 1 Rt., Hr. Pfarrer Dr. Sachse in Löblau 8 Rt., aus Kirchen-Collecten in St. Marien hier 9 Rt. 9 Sgr. 8 Pf., in Neufahrwasser 1 Rt. 6 Pf. u. in Weichselmünde 1 Rt. 6 Pf., Fr. Wittwe Klawitter 20 Rt.

Wir sagen allen diesen gütigen Gebern hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Danzig, den 5. Januar 1871.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Ein **Damenschlittschuh** verloren. Gegen Belohnung abzugeben Fleischerg. 29.

Dombaul. à 1 Rt. b. Th. Bertling, Gerberg. 2.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.